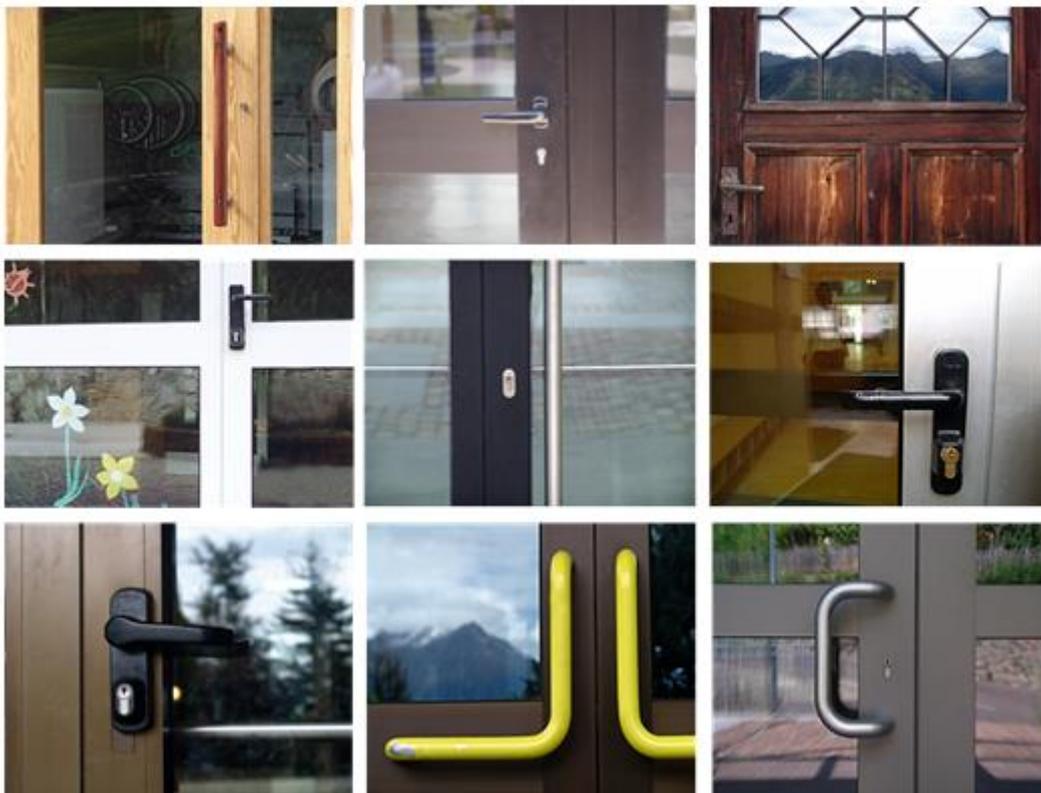




Dreijahresplan des Bildungsangebotes Teil A und Teil B

2024/2025
2025/2026
2026/2027



Inhaltsverzeichnis

Teil A

Motto

Das sind wir

Unsere Leitsätze

Das macht uns aus

- Inklusion
- Schülerorientierter Unterricht
- Willkommenskultur
- Schulsozialarbeit
- Gesundheits- und Sozialprojekte
- Digitales Lernen und Lehren
- Kooperation mit außerschulischen Partnern

Konzepte und Arbeitsgruppen der Schule

- Konzepte:
 - Inklusion
 - Schulsozialarbeit
 - Kooperatives Lernen / Teamorientierter Unterricht
 - Evaluation
 - Außerschulische Bildungsträger - Zusammenarbeit und Anerkennung
 - Gestaltung der Pflichtquote und des Wahlfaches
 - Lernberatung
 - Spracherziehung
 - Konzept der Grundschule Verdins "Offene, bewegte Schule"
 - Flexibles Ganztagsmodell mit Wahlmöglichkeit an der Grundschule Kuens
 - Pädagogisch-didaktisches Konzept für die Schulbibliotheken des Schulsprengels Meran Obermais
 - Gelungene Gestaltung der Übertritte
 - Einführung neue Lehrpersonen und Mitarbeiter*innen für Integration

- Arbeitsgruppen:
 - Begabungs- u. Begabtenförderung
 - Careteam
 - Digitale Medien
 - Digitales Register
 - Evaluation
 - Gesellschaftliche Bildung
 - Inklusion
 - Interkulturelle Bildung
 - Individuelle Entwicklungs- und Lernbegleitung
 - Methodenvielfalt
 - Schulbibliothek
 - Sport und Gesundheit
 - Öffentlichkeitsarbeit
 - Übertritte gestalten und Berufsfindung

Teil B

Einführung

Entwicklungsvorhaben 1 „Methodenvielfalt vertiefen – teamorientierte Unterrichtsmethoden verankern“

- Ausgangslage und Begründung
- Unsere Ziele
- Maßnahmen zur Umsetzung

Entwicklungsvorhaben 2 „Verantwortungsvolle Persönlichkeiten im sozialen Kontext“

- Ausgangslage und Begründung
- Unsere Ziele
- Maßnahmen zur Umsetzung

Entwicklungsvorhaben 3 „Begabungs- und Begabtenförderung: „Stärken entdecken – Können entwickeln“

- Ausgangslage und Begründung
- Unsere Ziele
- Maßnahmen zur Umsetzung

Entwicklungsvorhaben 4 „Schule in Bewegung“

- Ausgangslage und Begründung
- Unsere Ziele
- Maßnahmen zur Umsetzung

Entwicklungsvorhaben 5 „Schule als Lern- und Lebensraum - Innovative Lernumgebungen gestalten“

- Ausgangslage und Begründung
- Unsere Ziele
- Maßnahmen zur Umsetzung

Teil C (siehe jeweilige Schuljahre)

Tätigkeitsplan

Jahresplanung

Organigramm

Programm schulinterne Fortbildung

Kollegiale Hospitationen

Einheitliche Kriterien und Richtlinien für die Tätigkeit der Arbeitsgruppen

Links und Anlagen

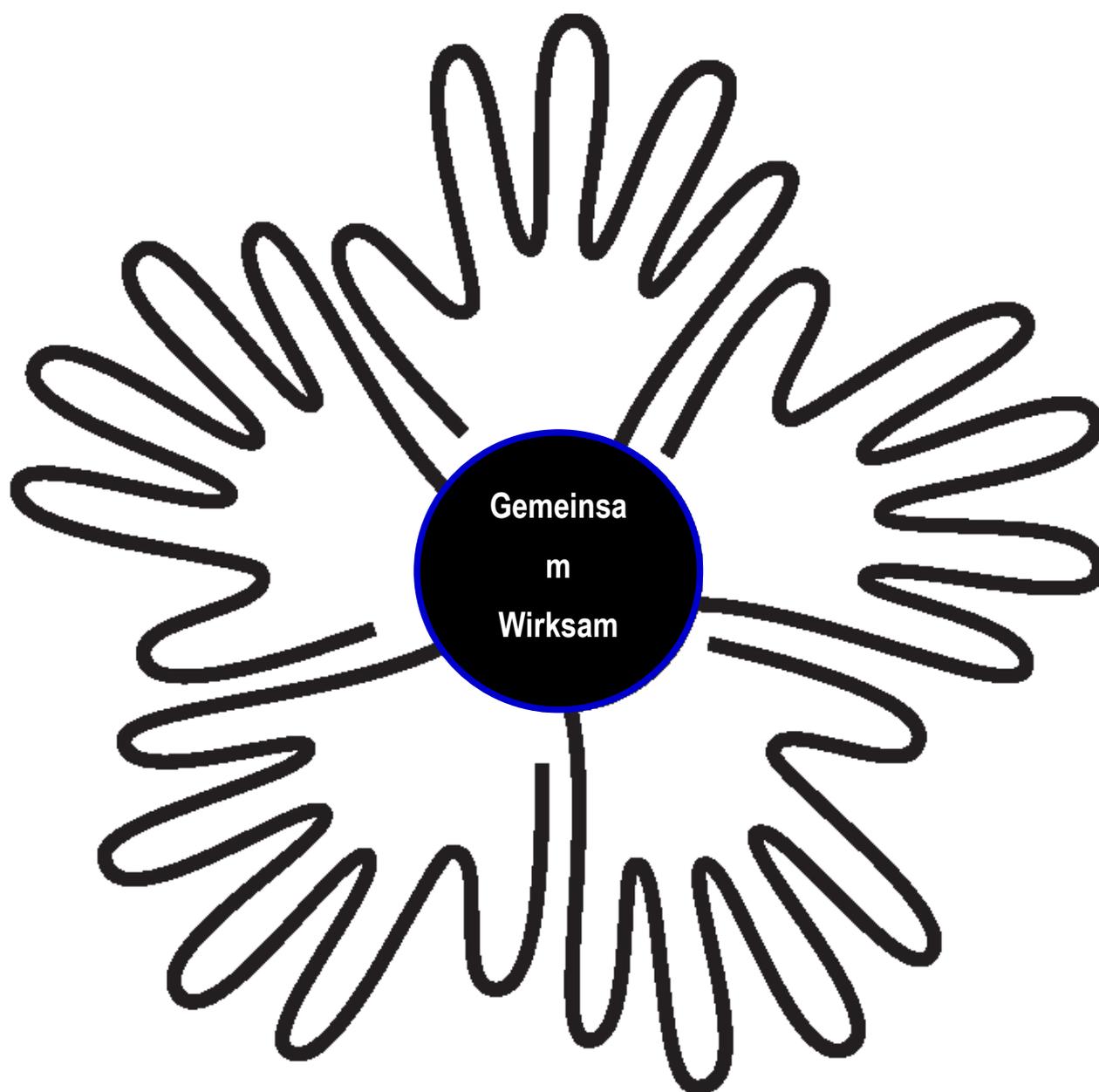
- [Rahmenstundenplan und Stundentafeln](#)
- [Fachcurricula](#)
- [Schulordnung](#)
- [Bewertungsbeschluss](#)
- [Leitfaden Inklusion](#)
- [Leitfaden Sprachförderung](#)
- [Leitfaden Schulsozialarbeit Schüler*innen](#)
- [Leitfaden Schulsozialarbeit Lehrpersonen](#)
- [Beschlüsse des Schulrates](#)

Teil A

Motto

WIR, der Schulsprengel Meran Obermais, stellen unseren Dreijahresplan des Bildungsangebotes

unter das Motto „Gemeinsam – Wirksam – Gestalten“



Das sind wir



Grundschule Obermais

Die Grundschule Obermais ist nach dem Dichter Hermann von Gilm benannt. Die Schule steht in der Leichtergerasse und wurde 1963 fertig gestellt. Zwischen dem Jahr 2001 und dem Jahr 2004 erhielt das Schulhaus durch einen Um- bzw. einen Anbau sein aktuelles Gesicht.

Die Schule hat mehrere Zugänge, den eigentlichen Haupteingang erreicht man über den Brunnenplatz. Das Gebäude beherbergt auch die italienische Grundschule „De Amicis“, mit der wir einige Räumlichkeiten teilen. Zurzeit gibt es 14 Klassen an der Grundschule Obermais. Im Schulhaus befindet sich auch die Direktion des gesamten Schulspiegels mit dem Sekretariat. Somit ist das Haus Anlaufstelle für viele Belange. Ein besonderes Merkmal der Schule ist nicht nur die rund gebaute Bibliothek, sondern auch der einladende, geräumige und helle Treppenaufgang. Die 5. Klassen sind in

den Räumlichkeiten des „Alten Rathauses“ in der Dantestraße untergebracht.

Grundschule Schenna

Nachdem die Grundschule im Schuljahr 2023/24 in der ehemaligen Grundschule Sinich untergebracht ist, steht der Schulgemeinschaft ab Herbst 2024 ein saniertes, den Anforderungen der Zeit entsprechendes Gebäude zur Verfügung, das sich am Schlossweg 20 befindet. Im Schuljahr 2023/24 ist es eine achtklassige Grundschule mit 113 Schüler*innen. Diese werden von insgesamt 19 Lehrpersonen beim Lernen unterstützt und begleitet.



Grundschule Obertall

Wir sind eine sogenannte „Zwergschule“. Unser Schulhaus, 1961 erbaut und 1972 umgebaut, befindet sich im Gemeindegebiet Schenna, Fraktion Obertall/Prenn auf einer Meereshöhe von 1450 m. Wir führen seit 2000/2001 eine einklassige Grundschule, in der um die 12 Schüler*innen und 4 Lehrpersonen gemeinsam lernen und lehren.



Grundschule Verdins

Unser im Jahre 2012 erbautes Schulgebäude befindet sich im Dorfzentrum von Verdins, einer Fraktion der Gemeinde Schenna. Wir sind eine zweiklassige Grundschule. 5 Lehrpersonen und eine Mitarbeiterin für Integration begleiten den Lernprozess der einzelnen Schüler*innen. Die beiden Klassen werden in den Fächern Deutsch, Mathematik und GGN gemeinsam unterrichtet. (Stand: Schuljahr 2023/24)



Grundschule Hafling

Unser Schulgebäude wurde im Schuljahr 2018/2019 erweitert und neu gebaut. Es befindet sich im Kirchweg 6, in der Gemeinde Hafling. Seit März 2019 nutzen wir die Klassen- und Lehrräume sowie die kombinierte Bibliothek im neu errichteten Schulhaus. Auch die Räumlichkeiten des alten Schulhauses werden weiterhin genutzt. Dort befinden sich das Lehrerzimmer und einige Spezialräume wie etwa der Werkraum, Begegnungsraum oder PC-Raum. Der Sportunterricht findet in der neu errichteten Turnhalle im angrenzenden Vereinshaus statt. Im Foyer des Vereinshauses wird die Schulausspeisung in den Mittagspausen des Kernunterrichtes und des Wahlpflichtbereiches abgehalten.

Zurzeit sind wir eine dreiklassige Schule. Acht Lehrpersonen begleiten die Kinder auf ihrem Lernweg. (Stand: Schuljahr 2023/2024)



Grundschule Kuens

Unser Schulhaus befindet sich an der Kuenserstraße, nur wenige Meter unterhalb der Feuerwehrrhalle angrenzend an Obstwiesen in verkehrsarmer, ruhiger Umgebung.

Im neu erbauten, 4-stöckigen Gebäude (Klimahaus A) ist auch der Kindergarten untergebracht. Im Untergeschoss befinden sich eine Tiefgarage mit 15 Stellplätzen, die vom Lehr – und Kindergartenpersonal gleichermaßen genutzt werden kann und der Technikraum. Im Erdgeschoss sind die Räumlichkeiten des Kindergartens, sowie eine Küche untergebracht. Im 1. Stock befinden sich die Turnhalle, die auch vom Kindergarten mitbenutzt wird, zwei Umkleieräume mit Dusche und WC, sowie ein weiteres WC und der Heizraum. Außerdem sind dort ein Ambulatorium für schulärztliche Untersuchungen, ein Filmraum und ein Werkraum untergebracht. Im 2. Stock befinden sich das Lehrerzimmer, die Schulbibliothek, 2 Klassenräume, ein Ausweichraum, ein Computerraum, der Lehrmittelraum und 3 WCs. Das Schulgebäude ist mit einem Aufzug, der im Treppenhaus integriert ist, ausgestattet. Das Schulhaus kann über die Tiefgarage oder den Haupteingang betreten werden.

Ballspielplatz, Garten und Spielplatz bilden den Außenbereich für Pausen und Unterricht im Freien. Der mit verschiedenen Spielgeräten ausgestattete Spielplatz wird auch nachmittags von den Kindern zum Spielen genutzt. Eine alte Mühle aus dem 15. Jh. befindet sich im unteren Bereich des Gartens und wird gerne von Schulklassen aus der Umgebung besichtigt, welche beim Mehl malen zusehen können. Im nahegelegenen

Wald finden Aktionen wie Kastanienfest, Baumfest und die traditionelle Waldwoche statt, welche wir Anfang Juni mit Unterricht im Wald abhalten.

Im Schnitt besuchen 25 Kinder die Grundschule Kuens. Die meisten Schüler*innen kommen zu Fuß in die Schule und genießen den gemeinsamen Schulweg. Viele treffen sich auch am Nachmittag zum Spielen oder zu anderen Aktivitäten wie Jungschar, Fußball, Volleyball, Musikschule und Ministranten-Gruppe.



Grundschule Riffian

Das Schulhaus wird neu gebaut, somit befinden wir uns für die Schuljahre 2023/ 24 und 2024/ 25 in einem Ausweichquartier, das unseren Anforderungen entsprechend umgebaut wurde.

Wir sind eine 4 klassige Grundschule mit 45 Kindern und 10 Lehrer*innen.



Mittelschule Obermais

Die Mittelschule Meran Obermais befindet sich im Priamiweg 2 im Meraner Stadtteil Obermais. Das jetzige Schulgebäude "Maiense" war ursprünglich ein Mädchenheim und wurde in den letzten Jahren als Musikschule genutzt. Nach Umbauarbeiten im Schuljahr 2017/2018 befindet sich nun seit dem Schuljahr 2018/2019 die Mittelschule Meran-Obermais in diesem Gebäude.

Um die 220 Schüler*innen, welche vorwiegend aus Obermais, Riffian und Kuens stammen, unsere Schule. 35 Lehrpersonen gestalten den Schulalltag und begleiten die Schüler*innen in ihrer Lernentwicklung. Außerdem arbeiten eine Sekretärin sowie mehrere Schulwarte an der Mittelschule. Am Schulsprengel ist zudem ein Sozialpädagoge tätig, der u.a. Projekte zur Stärkung der Klassengemeinschaft durchführt.

Im Eingangsbereich befinden sich das Lehrerzimmer, ein kleines Büro, ein Schuldienerraum, zwei Klassenräume und ein Inklusionsraum. In den restlichen Stockwerken sind insgesamt 10 Klassen untergebracht. Alle Klassen sind mit einem großen Flachbildschirm ausgerüstet. Vor den Klassenräumen gibt es zusätzliche Arbeitsmöglichkeiten für die Schüler*innen. Die Schule verfügt zudem über sechs Spezial- und Fachräume, die sowohl von den Schülerinnen und Schülern als auch den Professoren gerne genutzt werden und für abwechslungsreiches Lernen und Arbeiten sorgen. Dazu zählen die Bibliothek, ein Musik-, ein Technik-, ein Kunst-, ein Bio-, und ein Computerraum. Außerdem gibt es mobile Tablet-Kästen sowie mehrere Blue-ray-Player, die von Lehrpersonen für den Unterricht ausgeliehen werden können. Die Schule ist auch mit einem Aufzug, der sich zwischen den Treppenaufgängen befindet, ausgestattet. Da sich im Schulgebäude

keine Turnhalle befindet, pendeln die Schüler zum Sportunterricht an die Grundschule, die sich hinter dem Brunnenplatz befindet.

Im Schulareal befindet sich ein kleiner Sportplatz, auf dem sich die Schüler*innen auch während der Pause aufhalten können. Außerdem gibt es mehrere Tischtennistische und verschiedene Turngeräte, die für Abwechslung sorgen. Auf dem Parkplatz vor der Schule stehen den Schüler*innen und dem Schulpersonal viele Fahrradständer zur Verfügung.

Das Kolpinghaus, das sich in der Nähe des Brunnenplatzes befindet, bietet den Mensadienst für die Mittelschüler*innen an.

BYOD-Zug:

Im Schuljahr 2019/2020 wurde in einem Klassenzug der Mittelschule das Projekt „BYOD“ eingeführt. Unter der Bezeichnung „Bring Your Own Device“ (BYOD) gibt es ähnliche Projekte an verschiedenen Schulen im deutschen Sprachraum. Dies bedeutet, dass Schüler*innen ein eigenes Gerät in die Schule mitbringen und zeitweise darauf arbeiten. Die Nutzung des Geräts ermöglicht eine vertiefte Aneignung und Anwendung digitaler Kompetenzen sowie eine zusätzliche Form der Differenzierung, indem die Kinder selbstgesteuert arbeiten und ihr eigenes Lerntempo bestimmen. Im BYOD-Projekt werden fachbezogene Inhalte auch digital erarbeitet – als Ergänzung zum „analogen Unterricht mit Stift und Papier“. Über die Nutzung der digitalen Klassenplattformen MS Teams und OneNote erledigen die Schüler*innen Aufgaben, greifen auf Materialien wie Arbeitsblätter, Inhalte, Arbeitsaufträge zu, tauschen sich untereinander aus oder erledigen Gruppenarbeiten online. Ein von der Schule erarbeiteter „Digitaler Verhaltenskodex“ trägt zur Sicherheit im digitalen Arbeiten bei.



Mittelschule Schenna

Unser Schulgebäude wurde 1989/90 an die bereits bestehende Grundschule angebaut und befindet sich im Schlossweg 21, in der Gemeinde Schenna. Die 6-klassige Mittelschule besuchen über Schüler*innen, welche von den Grundschulen Schenna, Verdins, Obertall und Hafling kommen. Diese werden von einem 22-köpfigen Team, bestehend aus Lehrpersonen und Mitarbeiter*innen für Integration unterrichtet. (Stand: Schuljahr 2023/2024). An unserer Schule befindet sich auch ein kleines Büro (Außenstelle), wo vormittags immer eine Sekretärin anwesend ist.



Unsere Leitsätze

Wir achten, respektieren und helfen uns gegenseitig.

In einem angenehmen und freundlichen Klima bemühen wir uns miteinander und voneinander zu lernen.

Wir übernehmen die Verantwortung für unser Tun und achten fremdes Eigentum.

Wir streben das Ziel an, freie und selbstständige Persönlichkeiten zu werden.

Wir sind Neuem gegenüber offen und kritisch.

Wir beobachten und verstehen ohne zu verurteilen.

Wir setzen Humor und Kreativität und unsere persönlichen Fähigkeiten ein, um das Leben in der Schule angenehm zu gestalten.

Wir halten uns an die Regeln unserer Schulstelle.

Wir lösen unsere Probleme und Konflikte im Gespräch und haben füreinander Zeit.

Das macht uns aus

Offenheit

Neugierde

Bereitschaft Neues auszuprobieren

- **Inklusion:** Inklusiver Unterricht, Individualisierung und Differenzierung, wertschätzende Haltung aller Mitglieder der Schulgemeinschaft
- **Schülerorientierter Unterricht:** Teamorientiertes Lernen, Montessori, Freiarbeit, Projekte, Lernberatung und Lernbegleitung
- **Willkommenskultur:** Elternabende zum Austausch von Informationen und nützlichen Anregungen, Übertrittsgespräche und – besuche, Einführung neuer Lehrpersonen
- **Gesundheits- und Sozialprojekte:** Potenzierung des Sportunterrichts in der Grundschule, Bewegte Schule, Tanz- und Yogaprojekte, Streitschlichter*innen, Careteam, mehrtägige Klassenfahrten in der Mittelschule, Kennlern-Woche
- **Digitales Lernen und Lehren:** Einsatz von digitalen Geräten im Unterricht, Digitale Kompetenzen für alle Schulstufen und Klassen, für Lehrpersonen und Schüler*innen, BYOD-Klassen an der MS Obermais,
- **Kooperation mit außerschulischen Partnern:** Musikschule, Sportvereine, Nachmittagsbetreuung, Personen mit besonderen Kompetenzen, Expert*innen.

Konzepte und Arbeitsgruppen der Schule

Konzepte:

Inklusion – Integration

Positive, förderliche Grundhaltung

Eine wohlwollende Haltung und die Annahme aller Schüler*innen mit ihren Stärken und Schwächen sowie eine offene, anregende Lernumgebung sind Voraussetzung, um es allen Schüler*innen gleichermaßen zu ermöglichen, ihre persönlichen Fähigkeiten zu entwickeln und Erfolgserlebnisse zu erfahren.

Individualisierung, Differenzierung, Wechsel der Sozialformen und Methodenvielfalt sind nur einige der Instrumente und zugleich Ausdruck dieser bejahenden Grundhaltung.

Koordinierung der Tätigkeiten im Bereich Differenzierung und Inklusion

Die effiziente Zusammenarbeit innerhalb der Schule, mit Eltern und Sozialdiensten sowie mit öffentlichen und privaten Institutionen bringt auch einen großen organisatorischen Aufwand mit sich. Die Schulleitung kümmert sich gemeinsam mit der Koordinatorin und dem Schulsozialpädagogen um die Umsetzung neuer Richtlinien und um die Abwicklung im Bereich Differenzierung, Individualisierung und Inklusion aller und um die anfallenden Zusammenkünfte, Initiativen und nötigen schulinternen Fortbildungen.

Hilfestellung für Eltern und Lehrkräfte

Neben der persönlichen Beratung durch die Koordinatorin und die schulinternen Fachkräfte für Inklusion stellt die Schulhomepage mit den die Inklusion betreffenden Seiten für Eltern und Lehrpersonen gleichermaßen eine bedeutsame Informationsplattform dar.

Planung, Überprüfung und Dokumentation

Inklusion bedarf einer guten Zusammenarbeit aller am Erziehungsprozess Beteiligten. Dazu sind in erster Linie sachliche Informationen, aber auch Gespräche, klärende Aussprachen und vor allem regelmäßige Planung und Feedback notwendig. Erfolge hängen im Besonderen davon ab, ob sich alle an die getroffenen Abmachungen halten, den verpflichtenden Differenzierungsmaßnahmen nachkommen und die Ergebnisse kritisch überprüfen.

Fachgruppe

Die regelmäßige Zusammenarbeit und der Austausch aller Integrationslehrpersonen und Mitarbeiter*innen für Integration des Schulsprengels in der gemeinsamen Fachgruppe stellt ein wesentliches Instrument der internen Kommunikation und der Unterrichtsentwicklung dar.

Überprüfung der Lernentwicklung und förderpädagogische Unterstützung in der Schuleingangsphase-Vorgangsweise

Die Lernausgangslage der Kinder zu Beginn der 1. Klasse ist sehr unterschiedlich. Manche Schüler*innen lernen schneller, andere brauchen mehr Zeit. Mit dem Gesetz vom 08. Oktober 2010 Nr. 170 werden spezifische Lernstörungen anerkannt. Das Bildungssystem verpflichtet sich, Maßnahmen festzulegen, um die Kompetenzen der Schüler*innen in den betroffenen Lernbereichen regelmäßig zu beobachten und davon ausgehend, frühzeitig gezielte Fördermaßnahmen anzubieten. Je früher dies geschieht, desto geringer ist der Lernrückstand und desto weniger entwickeln die Kinder Sekundärsymptome wie geringes Selbstwertgefühl oder Misserfolgsorientierung. Hier setzt die Arbeitsgruppe „Individuelle Entwicklungs- und Lernbegleitung“ an. Die GS Obermais startete die Umsetzung dieses gesetzlichen Auftrages 2015/16 mit einer Arbeitsgruppe zur Überprüfung der Lernentwicklung und förderpädagogischen Unterstützung in der Schuleingangsphase. In den darauffolgenden Jahren beteiligten sich die Schulstellen Schenna und Hafling.

Die Lehrpersonen der Arbeitsgruppe zur „Individuellen Entwicklungs- und Lernbegleitung“, welche sich in diesem Bereich regelmäßig fortbilden, wählen geeignete Instrumente für die Beobachtung der Schüler*innen in den Bereichen Deutsch und Mathematik und führen diese in den ersten und zweiten Klassen der Grundschulen in Obermais, Schenna und Hafling durch. Zurzeit werden die Lernstandserhebungen Luna für Deutsch und LeMa für Mathematik eingesetzt. Aufgrund der Ergebnisse der Lernstandserhebungen werden förderpädagogische Unterstützungsmaßnahmen erstellt und eingeleitet, welche auch Teil des Unterrichts sein sollen. Das Projekt wird in den kommenden Jahren weitergeführt.

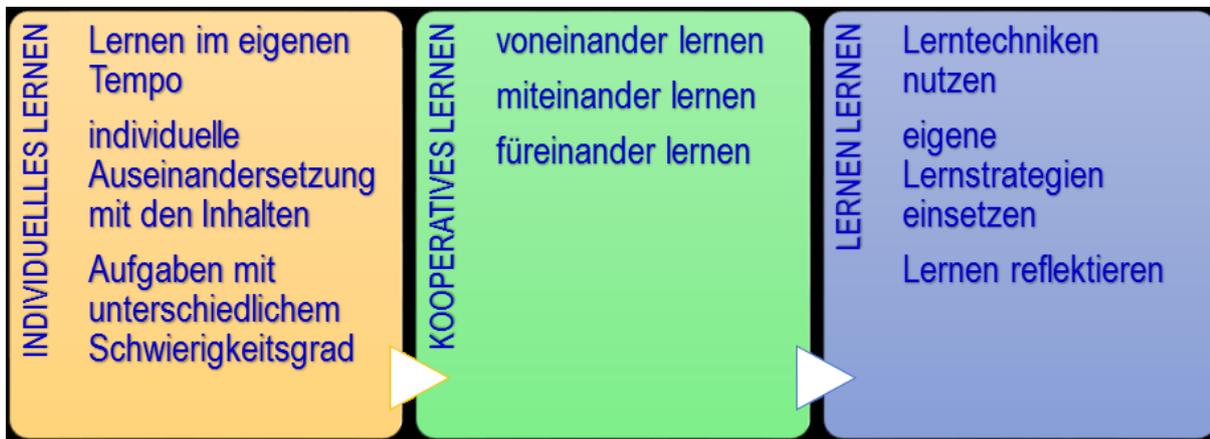
Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit zielt auf die gemeinsame Umsetzung der Kompetenzziele des fächerübergreifenden Bereiches „Gesellschaftliche Bildung“ ab, wie er in den Rahmenrichtlinien definiert ist. Hierin werden wichtige Sozialkompetenzen in den Bereichen „Persönlichkeit und Soziales“, „Kulturbewusstsein“, „Politik und Recht“, „Wirtschaft und Finanzen“, „Nachhaltigkeit“, „Gesundheit“, „Mobilität“ und „Digitalisierung“ beschrieben. Wie in den Rahmenrichtlinien festgehalten, ist es die gemeinsame fächerübergreifende Verantwortung der Schulgemeinschaft, unsere Schüler*innen beim Erarbeiten dieser wichtigen Fähigkeiten zu begleiten. Schulsozialarbeit bedeutet, dass wir unsere Schüler*innen Schüler individuell und auch als Gruppen bzw. Klassen dabei begleiten, am eigenen sozialen und emotionalen Gleichgewicht zu lernen und zu wachsen. Die Vorbildfunktion erwachsener Bezugspersonen an unserer Schulgemeinschaft gehört zu den Grundlagen der Schulsozialarbeit. Wir können Kinder und Jugendliche nur im Erlernen von Sozialkompetenzen begleiten, wenn wir diese auch selbst verinnerlicht haben und ausdrücken oder uns selbst auf diesem Weg des Lernens befinden. Deshalb umfasst die Schulsozialarbeit auch alle beteiligten erwachsenen Bezugspersonen. Zu den wichtigen Sozialkompetenzen gehört die Konflikt-Kultur, also Fähigkeiten, eigene Grenzen gewaltfrei zu klären und für eigene Bedürfnisse Verantwortung zu übernehmen, Probleme als Chancen zu erkennen und an Unterschieden zu lernen. Zudem zählen zu den wichtigen Sozialkompetenzen das regelmäßige Üben der Achtsamkeit gegenüber Mitmenschen und Umwelt, sowie das nachhaltige Üben von Zivilcourage, um Ungerechtigkeiten und Gewalt zu erkennen und aufzulösen. Die gesamte Schulsozialarbeit zielt unter anderem auf die Unterstützung der Gesundheitsförderung und Friedenskultur, auf Gewaltprävention und Prävention von Schulabsentismus und Schulabbruch. An unserem Schulsprengel ist ein Schulsozialpädagoge zur besonderen Unterstützung der Schulsozialarbeit angestellt. Der Schulsozialpädagoge ist für die ganze Schulgemeinschaft beratend und begleitend da. Zudem wirken an unserem Schulsprengel verschiedene Arbeitsgruppen unterstützend für die Schulsozialarbeit. Zu unserem externen Unterstützungssystem gehören besonders das Pädagogische Beratungszentrum Meran, wo wir bei Bedarf Beratung und Begleitung erhalten, sowie weitere Partner-Institutionen im Bereich der Sozialarbeit und Sanität. Die Grundlagen und Richtlinien unserer Schulsozialarbeit haben wir in den Faltblättern „Schulsozialarbeit. Leitfaden für Schüler:innen“ und „Schulsozialarbeit. Leitfaden für Lehrpersonen“ verbrieft. Die Leitfäden dienen uns als Instrumente für unsere Schulsozialarbeit, sei es für die Präventionsarbeit als auch für die Intervention etwa bei Konflikten.

Kooperatives Lernen/ Teamorientierter Unterricht

Kooperatives Lernen ist eine besondere Form von Gruppenunterricht, bei dem die Mitglieder zu einem Team zusammenwachsen und während ihrer gemeinsamen inhaltlichen Arbeit soziale Lernprozesse bewältigen. Dieses soziale Lernen ist dabei ebenso wichtig wie das Lernprodukt. Signalwörter für das Kooperative Lernen sind Kommunikation, Kooperation und Sozialverhalten. Dabei sind die Schüler*innen selbst die Aktiven, arbeiten abwechselnd in Einzel- oder Partner- bzw. Gruppenarbeit, reflektieren und bewerten ihre Arbeit selbstständig und eigenverantwortlich. Den Abschluss der kooperativen Lernphasen bildet eine Präsentation in verschiedenen Formen. Die verschiedenen Unterrichtsmethoden dienen dazu die Lernmotivation zu steigern und erhöhen nachweislich das Lern- und Leistungsniveau.

...



Evaluation

Unser Evaluationskonzept am SSP Meran Obermais

1. Ziel

Durch Evaluation sichern und optimieren wir die Qualität an unserer Schule.

2. Evaluationsverständnis

Aus der Evaluation erwächst ein konkreter Praxisnutzen.

Sie zielt darauf ab, vorhandene Stärken zu entdecken und weiterzuentwickeln, das bisher Erreichte zu pflegen, sowie noch nicht Befriedigendes zu verbessern.

Eine gelungene Evaluation setzt die Bereitschaft der Beteiligten voraus, die eigene Arbeit zu beobachten und zu reflektieren.

Wir pflegen deshalb ein Klima des Vertrauens und eine positive Reflexionskultur an der Schule.

3. Rollen, Aufgaben, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten

Die Schulführungskraft beauftragt eine Koordinatorin / einen Koordinator.

Die Koordinatorin / der Koordinator unterstützt mit einer Arbeitsgruppe die Schulführungskraft bei der Qualitätsentwicklung und -sicherung an der Schule.

Gemeinsam mit der Schulführungskraft vereinbart die Koordinatorin / der Koordinator die eigenen Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen sowie jene der Arbeitsgruppe. Diese werden schriftlich festgehalten.

4. Evaluationsbereiche

Die Evaluationsbereiche sind vom verbindlichen Qualitätsrahmen für die Schulen in Südtirol vorgegeben. Sie richten sich nach dem Schulcurriculum und den Vorhaben des Dreijahresplans.

Die Wahl der Themen berücksichtigt die Bedürfnisse aller an der Schule Beteiligten.

5. Ablauf von Evaluationsprojekten

An unserer Schule werden unterschiedliche Arten der Evaluation durchgeführt:

a) externe Evaluation

- Kompetenztests
- Lernstanderhebungen

b) interne Evaluation

- interne Evaluation auf Schulebene
- Selbstevaluation auf Unterrichtsebene

Im Folgenden werden die Abläufe für die interne Evaluation auf Schulebene- bzw. Schulstellenebene beschrieben:

- a) Aufgrund des Qualitätsrahmens und des Dreijahresplans **legt** der Koordinator / die Koordinatorin gemeinsam mit der Schulführungskraft und der Steuergruppe **den Evaluationsbereich fest**.
- b) Der Koordinator / die Koordinatorin **unterstützt** gemeinsam mit der Arbeitsgruppe die Evaluationsprojekte bei der Festlegung der Ziele, Kriterien und Indikatoren.
- c) Die **Schulführungskraft beauftragt** den Koordinator / die Koordinatorin mit der Planung und Durchführung der Evaluation.
- d) Der Koordinator / die Koordinatorin legt gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Zeitrahmen, Methoden und Ressourcen (**Projektplan**) fest.
- e) Nach ausgeführter Evaluation **wertet** der Koordinator / die Koordinatorin die Daten gemeinsam mit der Arbeitsgruppe **aus** und **gibt die Ergebnisse** an die Beteiligten **weiter**. Alle Evaluationsergebnisse werden **dokumentiert**.

Die an der Evaluation Beteiligten sichten und interpretieren die Daten, legen Maßnahmen fest und setzen diese um.

6. Knigge

- Wir gewähren Vertraulichkeit und sorgfältigen Umgang mit den Daten.
- Personenbezogene Daten werden nie ohne Einverständnis der Betroffenen erhoben und an Dritte weitergegeben.
- Wir evaluieren nur was in unserem Verantwortungsbereich liegt und was wir verändern können.
- Wir vereinbaren mit allen Beteiligten die Spielregeln zum Ablauf (Ziele, Umgang mit Daten, ...



Außerschulische Bildungsträger - Zusammenarbeit und Anerkennung

Die ganzheitliche Entwicklung des Kindes soll gewahrt sein. Wenn ein Kind sich außerschulisch weiterbildet, soll dies eine Bedeutung für die schulische Entwicklung haben und auch anerkannt sein.

Die autonome Schule lebt von einer lebendigen Schulgemeinschaft, in der Lehrer*innen, Schüler*innen, Eltern und externe Bildungsträger partnerschaftlich zusammenarbeiten. Die Zusammenarbeit erweitert den Wirkungskreis der Schule und koppelt sie an das Lebensumfeld der Schüler*innen.

Die außerschulische Weiterbildung wird von der Schule unterstützt. Dazu suchen Eltern um Anerkennung von Bildungstätigkeiten an von der Schule anerkannten (akkreditierten) externen Bildungsträgern (wie Musikschule, Sportvereinen, Therapieeinrichtungen ...) an.

Der Antrag der Eltern führt zu einer Teilbefreiung von der Pflichtquote von 34 Stunden pro Schuljahr (laut Landesgesetz Nr. 1 vom 26.01.2015 Art. 3, Abs. 2).

Außerschulische Bildungsträger können von der Bildungsdirektion oder von der Schule akkreditiert werden. Für die Anerkennung durch die Schule finden folgende **Qualitätskriterien** Anwendung:

- Übereinstimmung der Bildungstätigkeit mit dem allgemeinen Bildungsauftrag der Schule und den Rahmenrichtlinien des Landes
- Zugehörigkeit zu einer Dachorganisation (z.B. VSS, CONI, VSM)
- längerfristige erfolgreiche Tätigkeit im Einzugsgebiet der Schule
- bisherige erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Schule

Der Bildungsträger reicht innerhalb August ein Ansuchen um Akkreditierung bei der Schule ein.

Eine Kommission - bestehend aus der Präsidentin/dem Präsidenten des Schulrats, der/dem Vorsitzenden des Elternrats, jeweils einer Lehrperson der Grund- und Mittelschule und der Schulführungskraft - überprüft die Anträge, welche den oben angeführten Kriterien nur zum Teil entsprechen und trifft eine Entscheidung über die Anerkennung.

In besonderen Fällen kann die Anerkennung probeweise für ein Schuljahr erteilt und nach einer weiteren Überprüfung bestätigt werden.

Nach der Anerkennung durch die Kommission trifft die Schule eine schriftliche Vereinbarung mit dem Bildungsträger.

Die außerschulischen Bildungsträger verpflichten sich zu:

- Dokumentation der Stunden, die eine Schülerin/ein Schüler absolviert
- Versicherungsschutz für den Unterrichtszeitraum

Wettkampfveranstaltungen und die folgenden gefährlichen Sportarten sind von der Anerkennung ausgeschlossen: Wasserski, akrobatischer Schilaf, Bob, Boxsport, Rugby, amerikanischer Football, Eisklettern, Kanusport über dem dritten Grad, Bungeespringen, Rafting, Tauchen mit Atemgerät, Freizeit- oder Sportflug, Drachenfliegen.

Die Eltern reichen das Ansuchen um Teilbefreiung von der Pflichtquote in Form einer Selbsterklärung ein. Therapie-Ansuchen werden bei der Direktion bzw. den Klassenlehrpersonen eingereicht.

Die Eltern übernehmen die Verantwortung für den Weg zur Einrichtung und nach Hause.

Am Ende des Schuljahres überprüft die Schule den Besuch des außerschulischen Angebots anhand der eingereichten Dokumentation des Bildungsträgers. Dies wird im Bewertungsbogen angeführt.

Wenn die Schülerin/der Schüler den Besuch des außerschulischen Bildungsangebots abbricht, melden die Eltern bzw. der Bildungsträger dies unverzüglich der Schule. Bei Bedarf besucht die Schülerin/der Schüler das Wahlpflichtangebot der Schule.

Gestaltung der Pflichtquote und des Wahlfachs

Ein Teil der Pflichtquote (Wahlpflichtbereich) wird in den Kernunterricht eingebaut und ist für alle Schüler*innen verpflichtend.

Dazu gehören **Projekte, Lehrausgänge und Lehrfahrten**, die im Ausmaß von 11 Stunden in der Grundschule und 9 Stunden in der Mittelschule für die Pflichtquote bzw. den Wahlbereich angerechnet werden.

Die Schule stellt folglich das gesamte Angebot der Pflichtquote, gibt aber den Schüler*innen den Freiraum, auch außerhalb der Schule eigene Lernwege zu finden. Dabei ist die Eigenverantwortung ein wichtiges Lernziel.

Die Klassenlehrer*innen überprüfen das Erfüllen der Pflichtquote (im Ausmaß von 68 Stunden). Alles darüber hinaus wird dem Wahlbereich zugeordnet.

Lernberatung

Eng mit diesem persönlichen Lernweg in Zusammenhang steht die Lernberatung. Die Schüler*innen finden mit dem größtmöglichen Wohlwollen seitens der Lehrkräfte Unterstützung und Beratung bei der Entscheidung über ihren Lernweg. Die konkrete zeitliche Umsetzung erfolgt auf Schulstellenebene und im pädagogischen Team.

Auch die Gespräche und Begegnungen mit den Eltern bestimmen den Lernweg mit.

Spracherziehung

Die Sprache ist unser mächtigstes Instrument. In einer zunehmend internationalen Gesellschaft betrachten wir eine umfassende Mutter-, Zweit- und Fremdspracherziehung als eine der wichtigsten Aufgaben unserer Schule. Jede Lehrkraft ist ein Vorbild für Sprachverhalten.

Um der Forderung der Europäischen Kommission, jeder Bürger/jede Bürgerin solle neben seiner Muttersprache noch zwei Fremdsprachen beherrschen, nachzukommen, werden europaweit neue Methoden des Sprachunterrichtes entwickelt und angewandt.

Wir bemühen uns um einen zeitgemäßen Sprachunterricht, in welchem die Fremdsprache zunehmend auch auf natürlichem Weg erlernt wird. Die Schüler*innen sollen neben dem traditionellen Sprachunterricht immer wieder fächerübergreifende Lernangebote erhalten, in denen sie sich in erster Linie auf ein zu lernendes Thema konzentrieren und vergessen, dass sie dabei eine Sprache lernen sollen

Leseförderung

Lesen ist für die Persönlichkeitsentfaltung von Kindern und Jugendlichen von wichtigster Bedeutung. Es ist die zentrale Aufgabe der Schule, die Lesetechnik zu vermitteln, dem Lesen Zeit und Raum zu geben und eine Atmosphäre zu schaffen, welche die Lesefreude der Schüler*innen weckt und fördert. Die Förderung der Lesekompetenz geht alle Lehrpersonen an, da Lesen eine Kulturtechnik und Grundvoraussetzung für fast alle Unterrichtsfächer ist. Die Schüler*innen brauchen die Unterstützung und Begleitung der Lehrpersonen, um die schwierige Schlüsselkompetenz „Lesen“ möglichst gut zu erlernen.

Konzept der Grundschule Verdins "Offene, bewegte Schule"

Bestandaufnahme:

Die Grundschule Verdins ist eine kleine Schulgemeinschaft, bestehend aus einer Klasse, an der in stufenübergreifender Form unterrichtet wird. Den Unterricht kennzeichnet eine Methodenvielfalt, wobei der didaktisch/methodische Schwerpunkt auf dem Bereich der offenen Unterrichtsformen liegt. Im Stundenplan der Klasse 1- 5 sind wöchentlich Stunden für die Freiarbeit verankert.

Die Fächer Religion, Musik, Sport & Bewegung, KuT, Italienisch und Englisch werden in Altersgruppen 1.- 2.Klasse und 3./4./5. Klasse unterrichtet.

Das Konzept der "offenen, bewegten Schule", das ganz nach dem Motto unseres Schulsprengels: Offenheit – Neugierde - Bereitschaft Neues auszuprobieren wird fortgeführt. Dabei wird darauf Wert gelegt, dass der Unterricht schülerorientiert, inklusiv, stufen- und fächerübergreifend erfolgt, sowie tägliche Sporteinheiten eingeführt werden.

Unser MOTTO:

Zeit verlieren heißt Zeit gewinnen!

Kinder brauchen Wurzeln und Flügel!

Respekt vor Eigenheit fordert Eigensinn, denn Kinder sind einmalig.

Die Leitsätze unseres Sprengels werden ergänzt durch folgende **Leitgedanken:**

1) Die Schule ist ein Ort:

- an dem junge Menschen auf würdige Weise erwachsen werden können
- der auf das Leben vorbereitet. Die Schule gibt die Chancen und Schwierigkeiten des realen Lebens in geeigneten Dosen wieder
- an dem die Augen geöffnet, das Lebensgefühl gestärkt und die Freude auf Mitschüler und Lehrer geweckt wird
- an dem jeder individuell, seinem Entwicklungsstand entsprechend arbeiten kann
- der sich anderen öffnet:
 - Leben im Elternhaus
 - Leben im Dorf
 - Berufen und Institutionen
- an dem Schüler*innen gerne und erfolgreich lernen

2) Ein Wechsel zwischen Selbstständigkeit und Zusammenarbeit ist erforderlich (Gelegenheit für Individualisierung fördert die Kooperation).

3) Schule gelingt, wenn die Mischung zwischen Konzentration und Entspannung stimmt.

Entwicklungsziele:

1) Grundprinzip: Recht auf Verschiedenheit!

Verschiedenheit der Kinder ist eine Ressource. Wenn Kinder in vieler Hinsicht verschieden sind, dann schlagen Strategien der gleichmäßigen Belehrung fehl!

2) Schüler*innen lernen an individuellen Aufgaben mit unterschiedlich langen Lernzeiten. Verschiedene Pläne für verschiedene Kinder.

3) Selbsttätigkeit, Zusammenarbeit, Lernen und Freizeit verteilen sich in langen Wellen über den Unterrichtstag. Individualisierung und Gemeinschaft leben im Einklang.

4) Aus Klassenzimmern werden Lernwerkstätten und kreative Handlungsräume

5) Wir versuchen junge Menschen heranzubilden, die forschen, nicht nur reproduzieren. Die Antworten auf Fragen werden nicht von der Lehrperson beantwortet, sondern erarbeitet. Forschendes Verhalten wird gefördert:

- Sich mit der Umgebung vertraut machen, Fragen stellen, erkunden und untersuchen, beobachten und experimentieren
- Beziehungen herstellen, Hypothesen aufstellen und auf ihre Richtigkeit hin überprüfen,

sich irren und neu anfangen

- Das Wissen in unbekanntem Situationen anwenden, Probleme lösen und schließlich handeln

5) Mit Hilfe von Entwicklungsmaterialien werden Gesetzmäßigkeiten erkannt, durch handelndes Lernen werden Inhalte selbstständig erarbeitet und in die Abstraktion gesetzt.

5) ganzheitliches Lernen mit Kopf (Lernen), Herz (Erlebnis) und Hand (Handeln)

6) Ergebnisse präsentieren und sich selbst exponieren. So wird Wissen nachhaltig angeeignet und an andere weitergegeben.

Rolle der Lehrperson:

Bereitet die Lernumgebung vor. Gibt Impulse und führt Materialien, als auch Themen aus allen Bereichen ein. Greift ein, wenn das Kind danach verlangt oder die spezielle Situation es erforderlich macht.

Die Lehrperson ist Investor in Räume und Atmosphäre, und bereitet verschiedenste Tätigkeiten vor. Sie beobachtet, hilft den Schüler*innen ihre Eigenheit zu finden, ihre persönlichen Fähigkeiten zu entdecken und zu stärken. Sie macht Mut, regt zur Arbeit an und unterstützt.

„BEWEGTE SCHULE“

Hinter dem Begriff "bewegte Schule" steht ein Konzept, welches Bewegung in die Schule bringen soll und eine ganzheitliche schulische Bildung fördert. Es geht um attraktive Bewegungsgelegenheiten und -angebote in der Schule, es soll mehr Bewegung in die Lern- und Unterrichtskultur der Schule gebracht werden. Für Kinder und Jugendliche ist Bewegung das zentrale Mittel, um die Welt zu erfahren und Ausdruck ihrer Lebensfreude.

Forschungsergebnisse zeigen deutlich, wie Bewegungsprogramme positiv auf die Konzentrationsfähigkeit, die Gedächtnisleistung, die Gehirndurchblutung und das Lernklima wirken. Wir wissen, wie wichtig Sport und Bewegung für die motorische, kognitive, emotionale und soziale Entwicklung der Kinder ist. Bewegung soll nicht ausschließlich Teil des Sport- und Bewegungsunterrichts sein, sondern in den Schulalltag einfließen.

Die Bewegte Schule ...

... motiviert Kinder zu einem bewegten Lebensstil und lebenslangem Sporttreiben

... begleitet täglich das Lernen und Lehren mit Bewegung und trägt dadurch zum Gelingen des Schulalltags bei

... vermittelt die Inhalte der Bewegungsförderung differenziert

... bietet für Bewegung, Spiel und Sport den notwendigen Raum und macht sie damit zu wesentlichen Elementen der Schulkultur.

In der Schule, in der Klasse, vor der Schule

- Schulanlässe
- Unterrichtsfreie Zeit
- Freiwilliger Schulsport
- Sportunterricht
- Bewegter Unterricht
- Fächerübergreifender Unterricht
- Schulweg

In der unterrichtsfreien Zeit (Pause, Mittagszeit, beaufsichtigte Zeit vor oder nach dem Unterricht ermöglichen wir den Schüler*innen sich zu bewegen (Pausenplatz, Bewegungsraum, Bewegungsstationen, Bodenzeichnungen, Koordinations- Kooperationsspiele...)

Sportunterricht

Regelmäßiger Sportunterricht ist ein wichtiges Element im Konzept der "bewegten Schule". Er sorgt in seiner Handlungsorientiertheit für die leibliche Bildung in der Schule. Durch die Bewegungsvielfalt und die Leistungskomponente unterstützt der Sportunterricht die gesunde physische und psychische Entwicklung der Kinder. Der Sportunterricht setzt Anreize, dass Kinder Bewegungs- und Sportangebote auch in ihrer Freizeit nutzen.

Da in der Grundschule mehrere Schüler*innen am Morgen bereits sehr frühzeitig in der Schule eintreffen und von einer Lehrperson beaufsichtigt werden, wird die gleitende Schuleintrittszeit für alle Grundschüler*innen

fortgesetzt. In der Zeit zwischen 7.30 Uhr und 8.00 Uhr beginnt der Schulalltag in der Turnhalle mit einer gemeinsamen, sportlichen, sozialen und kreativen Einheit.

Wir sind eine Schulgemeinschaft, arbeiten zusammen, jeder ist für jeden zur Unterstützung und zum gemeinsamen Arbeiten und Spielen da. Wir halten uns an Regeln, die wir gemeinsam erarbeitet haben und die das Zusammenleben fördern und unterstützen. Wir gestalten gemeinsame Feiern und Rituale.

Wir arbeiten klassenübergreifend (1. bis 5. Klasse) und fördern somit das Konzept "Schüler helfen Schülern". Damit sich die Schüler*innen besser orientieren können, gibt es fächerspezifische Klassenräume. Es gibt einen Mathematik-, Sprachen- und Italienischraum.

Flexibles Ganztagsmodell mit Wahlmöglichkeit an der Grundschule Kuens

Es handelt sich dabei um ein innovatives pädagogisches Konzept, das die aktuellen Bedürfnisse von Kindern und Familien berücksichtigt und im Schuljahr 2020/2021 gestartet ist. Die Grundschule und der Kindergarten Kuens öffnen ihre Tore auch für Kinder aus Meran und der näheren Umgebung.

Zusammenarbeit Kindergarten Grundschule

Kindergarten und Schule befinden sich in Kuens im gleichen Gebäude und teilen sich auch den Garten und den Spielplatz, weshalb in Zusammenarbeit mit der Gemeinde ein gemeinsames Konzept erarbeitet wurde. Das Projekt beinhaltet einige stufenübergreifende Initiativen, die Kindergarten und Schule nicht nur zu einem für Kinder reizvollen Lernort, sondern auch zu einem gemeinsamen Lebensort machen.

Gemeinsame Aktivitäten des Kindergartens und der Grundschule

- Mitarbeit in der Kindergarteneigenen Küche
- Gemeinsame Pflege der Haustiere und des Gartens
- Tägliches Zusammentreffen bei der Pause
- Lange gemeinsame Mittagspause an verschiedenen Wochentagen
- Gemeinsame Ferien und Einladungen das ganze Jahr über

Flexibles Ganztagsmodell für die Grundschule Kuens

Das Projekt sieht ein flexibles Ganztagsmodell vor:

Montag bis Freitag regulärer Unterricht von 7:50 Uhr bis 12:40 Uhr

Dienstag Nachmittagsunterricht bis 15:30 Uhr (1. Klasse) bzw. 16:30 (ab 2.-5. Klasse)

montags, mittwochs und/oder donnerstags Verlängerung bis 15.00 Uhr nach Wahl

Die Eltern wählen zu Beginn des Schuljahres einen oder mehrere Nachmittage.

Pädagogisch-didaktisches Konzept für die Schulbibliotheken des Schulsprengels MeranObermais

“Die Schulbibliothek stellt Informationen und Ideen zur Verfügung, die grundlegend für ein erfolgreiches Arbeiten in unserer stetig wachsenden informations- und wissensbasierten Gesellschaft von heute sind. Die Schulbibliothek rüstet die Schüler mit der Fähigkeit zum lebenslangen Lernen aus und entwickelt ihre Vorstellungskraft. Damit versetzt sie sie in die Lage, ein Leben als verantwortungsbewusste Bürger zu führen.”
(aus „Richtlinien der IFLA für Schulbibliotheken“ : www.ifla.org/wp-content/uploads/2019/05/assets/school-libraries-resource-centers/publications/ifla-school-library-guidelines-de.pdf - Zugriff 10.10.2023)

In diesem Sinne versteht sich die Schulbibliothek als Lese-, Lern-, Informations- und Kommunikationszentrum der Schule. Sie kann sowohl für den Unterricht als auch für die freie und selbstständige Auswahl der Medien von Schüler*innen und Lehrpersonen genutzt werden. Sie soll aber auch ein Ort der Begegnung, ein sozialer Treffpunkt, „das Wohnzimmer der Schule“ sein, der von Schüler*innen und Lehrpersonen als angenehm und heimelig wahrgenommen wird.

Die Schulbibliothek unterstützt die Lehrpersonen beim Unterricht und möchte folgende Kompetenzen und Fähigkeiten der Schüler fördern:

- Leselust und Lesekompetenz
- Informations- und Medienkompetenz
- Bibliothekskompetenz
- vernetztes, kreatives Denken
- verschiedene Arbeits-, Lern- und Präsentationsmethoden
- soziale Kompetenzen

Das Bibliothekscurriculum beschreibt den stufenweisen Aufbau dieser Kompetenzen.

Die Schulbibliothek erreicht ihre Ziele auf verschiedene Art und Weise:

Bestand:

Die Schulbibliothek verfügt über eine vielfältige, aktuelle und altersgerechte Auswahl an Medien in der Schülerbibliothek. In der Lehrerbibliothek finden sich ausreichend didaktisch aktuelle Medien für die Unterrichtsgestaltung.

Informations- und Recherchekompetenz, Bibliotheksdidaktik:

- Einführungen in die Schulbibliothek, in die öffentlichen Bibliotheken vor Ort und in die Biblio24 für Schüler*innen und Lehrer*innen, Einführungen in die Online-Kataloge der Schulbibliothek und anderer Bibliotheken
- Einführung in das Schülerportal der Tessmann „chiri“
- Rechercheprojekte zu verschiedenen Themen (Sachwissen, Lesekompetenz, Informations- und Medienkompetenz, Arbeits- und Lerntechniken, wissenschaftliches Arbeiten, vernetztes Denken, verschiedene Präsentationsformen, soziale Kompetenzen)

Leseförderung:

Die Freude und das Interesse an Geschichten sollen durch verschiedene Aktionen/Projekte geweckt werden (Autorenlesungen, Bilderbuch-Werkstätten, Buchvorstellungen, Vorlesestunden, Vorlesetag, Aktionen zum Welttag der Poesie und zum Welttag des Buches, Aktionen rund um die Auswahl von erzählenden Büchern usw.). Das Zuhören, Erzählen, Sprechen, der kreative Umgang mit dem Buch, das Erfinden von Geschichten sollen gefördert, die Lust am Lesen und die Lesekompetenz sollen gesteigert werden. Eigene Geschichten können zum Ausdruck kommen und aufgeschrieben werden.

Beratung für Schüler*innen und Lehrer*innen:

- bei der Auswahl von Büchern und Medien
- bei der Recherche von Informationen in den verschiedenen Medien
- beim Umgang mit Medien
- bei der Recherche nach Medien/Informationen in der Schulbibliothek und anderen Bibliotheken oder deren Online-Katalogen, auf Internet-Seiten usw.
- betreffend die Nutzung der Schulbibliothek
- für alle Schulstellen betreffend die Anliegen der Schulbibliotheken vor Ort z.B. Präsentation der Medien, Ausstattung, Bestandsauf- und Bestandsabbau, Leseförderung, bauliche und räumliche Gestaltung der Schulbibliothek usw.

Zusammenarbeit:

Intern: Es wird viel Wert auf eine gute und respektvolle Zusammenarbeit zwischen dem Bibliotheksteam, den Lehrer*innen und der Verwaltung gelegt.

Das Bibliotheksteam, die Schulstellen-Bibliotheksleiter*innen und die Mitglieder der AG Schulbibliothek arbeiten gut zusammen (Bibliotheksrat, AG Bibliothek). Veranstaltungsangebote des Bibliotheksteams werden von allen Schulstellen angenommen und genutzt. Der Ideenaustausch zwischen dem Bibliotheksteam und Bibliotheksleiter*innen ist rege und konstruktiv.

Extern:

Die Zusammenarbeit mit den öffentlichen Bibliotheken vor Ort wird von den Schulstellenbibliotheken geschätzt und genutzt (Bestand, Bibliotheksdidaktik, Leseförderung).

Die Zusammenarbeit mit dem Amt für Bibliotheken und Lesen, dem Bibliotheksverband, dem Jukibuz, der Drehscheibe, der Stadtbibliothek Meran, dem Kindergarten Obermais und anderen Bibliotheken wird gerne gesucht.

Externe Referent*innen werden zur Unterstützung der Bibliotheksarbeit (z.B. Autorenlesungen, Literaturwerkstatt, Vorstellen eines Sachbuchs, Expertenvortrag zu einem Thema usw.) eingeladen.

Ausgebildetes Personal:

Wichtig für das gute Funktionieren des Bibliotheksbetriebes ist ausgebildetes Personal.

Ziele für die Zukunft:

Um die Arbeit in der Schulbibliothek lebendig zu halten und aktuellen Entwicklungen gerecht zu werden, versucht die Schulbibliothek, ihr Mitarbeiterteam mit interessierten Lehrpersonen zu erweitern. Je vielfältiger ein Team ist, desto mehr kann der Spannweite der Interessen und Bedürfnisse der Schüler*innen und Lehrpersonen Rechnung getragen werden. Neue Ideen und Impulse können sich positiv auf die Lesebiografien, die Informations- und Medienkompetenz, die sozialen Kompetenzen und auf viele andere Fähigkeiten der Schüler*innen auswirken. Auch die Schulbibliothek als Raum soll in Zukunft aufgewertet werden.

Gelungene Gestaltung der Übertritte

Übertritte sind wichtige Erfahrungen im Leben unserer Schüler*innen, die mit Herausforderung verbunden sind und neugierig und freudig, aber auch mit Unsicherheit erlebt werden. Daher ist es der Schule ein Anliegen, diese Phase bestmöglich zu begleiten. Um den Übertritt von der Grundschule an die Mittelschule für alle Beteiligten so gleitend und erfolgreich wie möglich zu gestalten, wurde schulstufenübergreifend im Bezirk ein Dokument zum Übertritt vom Kindergarten an die Grundschule erarbeitet. Schulintern wurde zudem ein Ablaufplan zum Übertritt von der Grund- an die Mittelschule erstellt.

Mit der Gestaltung der Übertritte werden folgende Zielsetzungen verfolgt:

- ausgewogene Klassenzusammensetzung als Basis für bestmöglichen Lernerfolg und eine gute Klassen- und Schulgemeinschaft
- Wohlbefinden durch Sozialkompetenz
- erfolgreiches soziales und fachliches Lernen
- Förderung der Klassen- und Schulgemeinschaft
- Sicherheit durch Freundschaft
- Sicherheit durch sich vertraut machen
- Weiterleitung wichtiger Informationen
- Austausch wichtiger Informationen zwischen ehemaligen und aktuellen Bezugspersonen

Übertritt von Kindergarten an Grundschule

Dazu wurde schulstufenübergreifend im Bezirk ein Dokument zum Übertritt vom Kindergarten an die Grundschule erarbeitet. Dieses wird von verschiedenen schulinternen Maßnahmen flankiert, u.a.:

- Informationsabende und -schreiben für Eltern im Jahr vor Grundschuleintritt
- Treffen der Verantwortlichen von Kindergarten und Grundschule
- Besuch der Grundschule begleitet durch Lehrpersonen und Mitarbeiter*innen im Sekretariat

Übertritt von Mittel- an Ober- und Berufsschule

Folgende Orientierungsangebote können im Rahmen aller drei Mittelschuljahre umgesetzt werden.

- 1. Klassen: Berufe kennen lernen
- 2. Klassen: Betriebserkundungen, Berufe im Klassenrat, evtl. Projekte dazu
- 3. Klassen: „Weiterführende Schulen stellen sich vor“, Berufs- u. Schulwahlvorbereitung als Angebot in der Pflichtquote

Dabei werden folgende Zielsetzungen verfolgt:

- Schüler*innen helfen, ihre Fähigkeiten und Neigungen zu entdecken
- den Berufswahlprozess von der 1. bis zur 3. Klasse begleiten;
- Beratung bei der Wahl der weiterführenden Schule;
- Ermöglichung von Einblicken in die Berufswelt (Betriebserkundungen, ev. Projekte, Berufe im Klassenzimmer u.a.);
- Vermittlung von Kontakten zu Schulen, zur Wirtschaft, Berufsberatung und zu anderen Institutionen;

Die Begleitung in der 3. Klasse Mittelschule wird schulübergreifend im Bezirk unter Einbezug aller Schulen gestaltet. Verschiedene Initiativen stellen sicher, Schüler*innen und Eltern beim Übertritt bestmöglich zu begleiten. Hierbei handelt es sich vorrangig um Orientierungsangebote der Ober- und Berufsschulen (Orientierungstage und -messen, Tage der offenen Tür, Schulbesuche, Schnuppertage ...).

Einführung neuer Lehrpersonen und Mitarbeiter*innen für Integration

Der Berufseinstieg bzw. der Wiedereinstieg nach längerer Abwesenheit ist eine sensible und wichtige Phase in der Berufskarriere. Dementsprechend gilt es Lehrpersonen und Mitarbeiter*innen für Integration, die erstmals bzw. nach längerer Abwesenheit wieder am SSP Meran Obermais unterrichten, in dieser Phase zu unterstützen.

Ziele sind die Festigung der beruflichen Kompetenz und die Weiterentwicklung des professionellen Denkens und Handelns.

Die Einführung und Begleitung wird von der Direktion in Zusammenarbeit mit Mitarbeiter*innen des Sekretariats, sowie von den Leiter*innen der Schulstellen gestaltet. Zudem erfolgt eine Einführung im Rahmen der ersten Fachgruppensitzung der Grund- und Mittelschule. Weiters werden die Lehrpersonen von Tutor*innen begleitet.

Die neuen Lehrpersonen werden im Laufe des 1. Semesters zu den folgenden Bereichen begleitet und erhalten dazu Einführungen:

- Organisatorisches
- Verwaltung
- Pädagogik-Didaktik

A. Einführungen zu Schulbeginn

Zu Beginn des Schuljahres erfolgt eine Einführung für alle neuen Lehrpersonen und Mitarbeiter*innen für Integration von Seiten der Schulführungskraft, der Vizedirektorin und Mitarbeiter*innen des Sekretariats zu den folgenden Bereichen:

1.a Allgemeine organisatorische und verwaltungstechnische Einführung

- Digitale Personalakte
- LASIS-Account
- Abwesenheiten und Ansuchen
- Checkliste für bei Dienstantritt einzureichende Dokumente
- Essensgutscheine
- Fortbildungen
- Ansuchen um Außendienste (Lehrausgänge, -ausflüge, Fortbildungen ...)
- Benützung von Parkplätzen
- Schüler- und Lehrerunfälle
- Versicherung für Lehrpersonen
- Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit
- Dokumentation der Arbeitszeit
- Regelung zur Mitarbeit in den Arbeitsgruppen
- Parteienverkehr

1.b Pädagogisch-didaktische Einführung

- Merkmale des guten Unterrichts
- Leitbild und Motto des Schulsprengels

→ Die Lehrpersonen erhalten mit der Präsentation folgende Dokumente: Dreijahresplan, Schulordnung.

2. Einführung auf Schulstellenebene durch die Leiter*innen der Schulstelle

Die Einführung an der Grund- und Mittelschule umfasst in der Regel Folgendes:

- Rundgang durch das Gebäude
- Unterrichtsmaterialien, Kopien
- Vormerksysteme
- Aufsichtsregelungen (Mensa, Pause)
- Vorstellung von Verantwortlichen für verschiedene Bereiche (Sekretär*innen vor Ort, Schulwart*innen, Bibliotheksmitarbeiter*innen, DSB ...)
- Rollen: wer tut was?
- Arbeitssicherheit, Sicherheitsplan, Vorgehen
- Schulbücher
- Elternarbeit (Mitteilungen, wann – wer?)

3. Einführung durch die Fachgruppe

Die Lehrpersonen erhalten eine erste Einführung in den Fachbereich im Rahmen der ersten Fachgruppensitzung der Grund- und Mittelschule zu folgenden Themen:

- Curriculum
- Schulbücher und Materialien
- bewährte Inhalte
- Unterrichtsmethoden
- Projekte
- digitales Lernen, digitale Kompetenzen ...

Die Fachgruppenleiterin/der Fachgruppenleiter begleitet die Fachkolleg*innen bzw. delegiert diese Aufgabe an eine erfahrene Kollegin/einen erfahrenen Kollegen.

B. Begleitung im Laufe des Schuljahres

1. Zwei Informations- und Austauschtreffen im Laufe des 1. Semesters

Zwei weitere Treffen im Oktober und November zur Vertiefung und zum Austausch beinhalten folgende Themenbereiche:

- Dienstpflichten der Lehrpersonen
- Bewertung der Schüler*innen
- Austausch zur Situation der Lehrpersonen (wertvolle Evaluation für die Schule zum Thema was gut und nicht so gut läuft)

→ Die Lehrpersonen erhalten mit den Präsentationen folgende Dokumente: Übersicht Dienstpflichten, Verhaltenskodex, Bewertungsbeschlüsse (LR, Lehrerkollegium)

Begleitung durch Tutor*innen im Laufe des Schuljahres

Den Lehrpersonen wird jeweils eine Tutorin/ein Tutor zugewiesen. Dies ist in der Regel eine Lehrperson mit unbefristetem Vertrag und Erfahrung. Diese/r steht den Lehrpersonen für fachliche Fragen zur Verfügung und unterstützt bei Bedarf in den ersten Wochen bei der Unterrichtsgestaltung bzw. Korrektur und Bewertung.

Zielvereinbarungsgespräche, Abschlussgespräche

Die Schuldirektorin führt bei Dienstantritt ein Gespräch, in dem die Kompetenzziele vereinbart werden. Beim Abschlussgespräch erfolgt die Bewertung in den verschiedenen Bereichen. Grundlage der Bewertung sind u.a. auch die Unterrichtsbesuche der Schuldirektorin. Bei Bedarf kann die Schuldirektorin dies an die Vizedirektorin delegieren.

C. Begleitung durch die Bildungsdirektion

Die im Schuljahr 2023/24 eingeführte Neulehrer*innenausbildung ist ein weiterer wertvoller Baustein in der Unterstützung des Ausbildungswegs neuer Lehrpersonen. Die drei Module zu Schulbeginn umfassen Themen wie:

- Rollenverständnis und Handlungsfelder
- Klassenführung
- Unterrichtsplanung (Backward Design)
- Beobachten, Feedback und Bewerten
- Aufgabenstellungen
- Integration-Inklusion
- Eltern- und Schüler*innengespräche

Arbeitsgruppen

In den Arbeitsgruppen werden unterschiedliche Angebote, Projektvorhaben usw. erarbeitet.

Begabungs- und Begabtenförderung

Die Arbeitsgruppe wurde im Schuljahr 2019/20 gegründet und setzt sich aus Lehrpersonen aus verschiedenen Schulstufen zusammen. Sie trifft sich regelmäßig, um verschiedene Methoden der Begabungs- und Begabtenförderung kennenzulernen und zu besprechen. Begabungsförderung ist Breitenförderung und unterstützt im Sinne eines inklusiven Unterrichts die Potenziale aller Schüler*innen. Begabtenförderung ist Teil der Begabungsförderung und fokussiert sich auf überdurchschnittlich motivierte Schüler*innen. Im Rahmen der Begabungs- und Begabtenförderung werden zusätzliche Angebote geschaffen, die sprachliche, künstlerisch-expressive-, geschichtlich-geografische-, soziale-, mathematisch-naturwissenschaftlich-technologische-, und kinästhetisch-sportliche Bereiche abdecken. Als Beispiele dafür können unter anderem die Einführung der Projekttage, die Gestaltung einer Schulsprengelzeitung, die Gründung des Schülerrates an den Mittelschulen, unterschiedliche Workshops und die Teilnahme an Wettbewerben genannt werden. Die Arbeitsgruppe hat das Ziel, das Kollegium für Begabungs- und Begabtenförderung zu sensibilisieren, weitere Programme und Angebote zu entwickeln und dabei klassen-, schul- und schulstufenübergreifend zu arbeiten. Diese Arbeit führt zu einem Konzept, das der Situation und den Bedürfnissen der Schulgemeinschaft und der Vernetzung mit externen Partner*innen Rechnung trägt.

Careteam

Die Mitglieder des Careteams stehen dort zur Verfügung, wo in der Schule in einer schweren Krisensituation (z.B. Todesfall im engen Umfeld), psychische "Erste Hilfe" notwendig ist und helfen mit, die Schulgemeinschaft handlungsfähig zu erhalten. Jeder Schulstelle steht ein Trauerkoffer zur Verfügung, welcher bei der Aufarbeitung in der Klasse verwendet werden kann.

Digitale Medien

In der Arbeitsgruppe geht es vor allem darum, von- und miteinander zu lernen. Im gemeinsamen Erfahrungsaustausch zur Arbeit mit digitalen Medien, Tablets, Apps, Laptops möchten wir die Möglichkeiten und den Mehrwert dieser Medien bewusst machen.

Den Schüler*innen werden – ausgehend vom von der Schule erstellten Curriculum - wichtige digitale Grundkompetenzen in den Microsoft Office Programmen (Word, Excel, PowerPoint, ...) vermittelt.

Einen besonderen Stellenwert erhält dabei u.a. das Programm OneNote (in den zwei Mittelschulen). Mit diesem Programm wird in den BYOD-Klassen der Mittelschule Obermais (BYOD= „Bring your own device“) gearbeitet. Eine Klassenplattform ermöglicht das Lernen am Laptop in der Schule und zuhause. Es werden fachbezogene Inhalte, aber auch fachübergreifende Projekte am Computer durchgeführt. Die Schüler*innen erledigen digitale Aufgaben, greifen auf Materialien wie Arbeitsblätter, Inhalte, Arbeitsaufträge zu, können sich untereinander austauschen oder auch Gruppenarbeiten zuhause über die Plattform erledigen.

Auch das Programm Microsoft Teams hat sich bei Videokonferenzen, als auch als Kommunikationsmittel zwischen Lehrpersonen und Schüler*innen bewährt. Neben den Office Programmen nimmt auch das Erlernen des Zehnfingersystems einen wichtigen Stellenwert ein.

Lehrpersonen sollen dazu motiviert werden, sich im Bereich digitale Medien weiter fortzubilden und diese im Unterricht einzusetzen. Eine digitale Inhaltsbibliothek mit verschiedensten aktuellen Programmen und Apps zur Unterrichtsgestaltung wird interessierten Lehrpersonen zur Verfügung gestellt. Ab dem Schuljahr 2023/2024 können Lehrpersonen zudem die Plattform „Teachino“ nutzen, ein von Künstlicher Intelligenz unterstütztes Planungsinstrument.

Vorgeschlagen, diskutiert und geplant werden auch Fortbildungen für Lehrpersonen, die sich auf den neuesten technischen Stand bringen wollen, was Hard- und Software anbelangt. Ebenso beschäftigt sich die Arbeitsgruppe mit dem Ankauf derselben, u.a. auch im Rahmen des PNRR-Projekts zur Gestaltung innovativer Lernumgebungen.

Digitales Register

Die Arbeitsgruppe wurde im Schuljahr 2020/2021 mit der Einführung des digitalen Registers in den Grundschulen unseres Sprengels gegründet. Die Mittelschulen nutzen das digitale Register bereits seit dem Schuljahr 2018/2019. Die Arbeitsgruppe setzt sich aus Administratoren einer jeden Schulstelle zusammen und ist bemüht, eine reibungslose Nutzung des digitalen Registers seitens der Lehrpersonen, Eltern und Schüler*innen zu gewährleisten. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe kümmern sich um den didaktischen Rahmen für die Nutzung des digitalen Registers seitens der Lehrpersonen, spielen u.a. die Stundenpläne ins Register ein, tragen Bereitschaftsdienste ein oder verwalten die Stammdaten und Kompetenzen im Register. Die Arbeitsgruppe informiert Lehrpersonen über Neuerungen im Register und steht bei Fragen beratend zur Seite. Jährlich werden Einführungen ins Register für neue Lehrpersonen im Sprengel durchgeführt und bei Nachfrage vertiefende Fortbildungen angeboten. Im Austausch mit den Schulstellen und der Verwaltung diskutiert die Arbeitsgruppe stufenweise Öffnungsschritte und Anpassungen im digitalen Register und setzt diese gegebenenfalls um.

Evaluation

Die Arbeitsgruppe Evaluation verbessert im Rahmen ihrer Arbeit nachhaltig die Qualität unserer Schule, um sie so zum Wohle aller am Schulleben Beteiligten weiterzuentwickeln. Unsere Arbeitsgruppe, die im Schuljahr 2017/18 neu gegründet worden ist, setzt sich aus der Schulführungskraft, der Vizedirektorin, der Koordinatorin und Lehrpersonen beider Schulstufen zusammen. Sie beschäftigt sich mit dem Thema „Evaluation“ im Allgemeinen und macht sich mit verschiedenen Evaluationsformen vertraut. Jedes Schuljahr wird der zu evaluierende Bereich festgelegt und Ziele, Zweck und Form der Evaluation vereinbart. Sodann wird die jeweilige interne Evaluation durchgeführt, die Daten interpretiert und aufgrund der Ergebnisse Maßnahmen für das darauffolgende Schuljahr vereinbart. Außerdem unterstützen wir Lehrpersonen und Arbeitsgruppen bei der Durchführung von Evaluationen und geben dem Lehrerkollegium Anregungen und Ideen zur Umsetzung von Feedbacks und Evaluationen. Des Weiteren behalten wir bei unserer Arbeit die Ergebnisse der externen Evaluation im Auge und setzen geeignete Schritte, um die Qualität unserer Schule zu sichern und weiterzuentwickeln.

Gesellschaftliche Bildung

Die Arbeitsgruppe Gesellschaftliche Bildung gibt es am SSP seit dem Schuljahr 2020/21. Sie wurde mit der Einführung des neuen fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung (Beschluss Landesregierung Nr. 244, 07.04.2020) gebildet. Aufgabe der Arbeitsgruppe ist es, zusammen mit dem Lehrerkollegium das Schulcurriculum für den fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung für die zwei Schulstufen Grundschule und Mittelschule zu erarbeiten und im Unterricht umzusetzen. Das Schulcurriculum Gesellschaftliche Bildung legt fest, welche kompetenzorientierten Bildungsziele angestrebt werden, an welchen Themen und Inhalten gearbeitet wird und in welchen Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten bzw. Unterrichtsfächern die vorgeschriebenen Jahresstunden vorgesehen sind. Das zeitliche Ausmaß für den fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung beträgt mindestens 34 Stunden pro Schuljahr. Die Bildungsziele sind am Ende jeder Schulstufe zu erreichen.

Die acht Teilbereiche des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung sind folgende: Persönlichkeit und Soziales, Kulturbewusstsein, Recht und Politik, Wirtschaft und Finanzen, Nachhaltigkeit, Gesundheit, Mobilität, Digitalisierung

Für jede Klasse koordiniert zudem eine Lehrperson des Klassenrates den fächerübergreifenden Lernbereich. Fachgruppen und Klassenräte treffen Absprachen über methodische Vorgehensweisen. In regelmäßigen Abständen wird die Umsetzung des Schulcurriculums durch die Arbeitsgruppe reflektiert und es werden Anpassungen vorgenommen.

Inklusion - Interkulturelle Bildung

Inklusion

Die Arbeitsgruppe Inklusion hat sich, in Auseinandersetzung mit dem Index für Inklusion, zum Ziel gesetzt, gemeinsam getragene inklusive Werte am Schulsprengel zu verankern und alle am Schulsprengel Wirkenden für das Thema Inklusion zu sensibilisieren. Hierfür wurde im Schuljahr 2022/2023 ein Leitfaden für Lehrpersonen erarbeitet, der vor allem neuen Lehrpersonen am Schulsprengel wichtige Informationen rund um das Thema Inklusion bietet.

Des Weiteren möchten wir uns als AG Inklusion gegenseitig stärken, indem wir einen aktiven Erfahrungsaustausch innerhalb der Arbeitsgruppe anstreben und Raum für Fallbesprechungen (Intervisionen) geben. Darüber hinaus sichten wir die Lehrmittel für Inklusion, tauschen uns über deren sinnvolle Verwendung aus und bauen sie bei Bedarf aus.

Interkulturelle Bildung

Die Arbeitsgruppe Interkulturelle Bildung ist eine Untergruppe der AG Inklusion und übernimmt Verantwortung für diese Aufgaben:

- Beratung und Begleitung von Lehrpersonen u/o Schüler*innen bei Fragen oder Konflikten im Themenbereich kulturelle Diversität und Begleitung neuer Schüler*innen
- Sichtung neuer Lehr- und Unterrichtsmaterialien im Bereich DaZ sowie kontinuierlicher Austausch über die Sprachförderung im DaZ/DaF-Unterricht.
- Sichtung neuer Lehr- und Unterrichtsmaterialien im Bereich der kultursensiblen, diversitätsbewussten, inklusiven und rassismuskritischen Pädagogik.
- Mitarbeit bei der Vermittlung von Sprachförderprogrammen und Interkultureller Mediation
- Entwicklung und Aktivierung von Konzepten der Willkommenskultur zur Aufnahme von Schüler*innen, die als Quereinsteiger*innen an unseren Schulsprengel kommen
- sozialpädagogische Beratung und Begleitung von Schüler*innen, die noch nicht lange in Südtirol leben
- Organisation und Durchführung von Fortbildungen und weiteren Entwicklungsprozessen zur Förderung der Willkommenskultur und der Wertschätzung von Diversität am Schulsprengel
- Organisation und Durchführung von Fortbildungen und weiteren Entwicklungsprozessen zur Förderung rassismuskritischer Pädagogik am Schulsprengel

Um diese Aufgaben zu erfüllen, arbeitet die AG interkulturelle Bildung je nach Bedarf mit diversen Partner*innen zusammen:

- mit der Schulführungskraft und den Mitarbeiter*innen des Sekretariats
- mit Lehrpersonen
- mit Mitschüler*innen, z.B. auch um Peer-Unterstützung zu organisieren
- mit Eltern/Erziehungsberechtigten
- mit Mitarbeitenden der Sprachenzentren
- mit Interkulturellen Mediator*innen
- mit anderen externen Fachpersonen wie Psycholog*innen, Sozialarbeiter*innen, Jugendarbeiter*innen etc.

Individuelle Entwicklungs- und Lernbegleitung

Die Arbeitsgruppe setzt sich aus Lehrpersonen zusammen, die mit der Durchführung der förderpädagogischen Unterstützung in der Schuleingangsphase in unserem Schulsprengel beauftragt wurden. Zu den Hauptaufgaben dieser Arbeitsgruppe gehört die regelmäßige Überprüfung der Lernausgangslage und Lernentwicklung bei Schüler*innen der ersten und zweiten Klasse und teilweise auch bei Kindern in höheren Klassen in den beteiligten Schulstellen. Dies geschieht unabhängig von der Lehrmethode durch standardisierte Überprüfungen in den Bereichen phonologische Bewusstheit, Lesen, Schreiben und Rechnen. Die Ergebnisse der Erhebungen werden den Klassenlehrpersonen rückgemeldet und diese bei der Planung von gezielten Fördermaßnahmen beraten, unterstützt und begleitet. Durch den Erfahrungsaustausch im Rahmen der Arbeitsgruppe möchten die beteiligten Lehrpersonen die Ausarbeitung und Implementierung von Förderkonzepten auf Sprengelzebene ermöglichen und vorantreiben.

Methodenvielfalt

Die Arbeitsgruppe widmet sich der regelmäßigen Fortbildung und Unterstützung interessierter Lehrkräfte in diesem Bereich. Ziel ist es möglichst vielen Lehrpersonen schüleraktivierende Unterrichtsformen wie zum Beispiel das kooperative Lernen und unterschiedliche offene Lernformen näherzubringen. Gemeinsam wollen wir das Methodenrepertoire erweitern und erleben, wie mit diesen pädagogischen Ansätzen inklusiver Unterricht gelingen kann. Die Arbeitsgruppe sammelt Unterrichtseinheiten, passend zu den Curricula unseres Schulsprengels, diese werden dann den Lehrpersonen zugänglich gemacht. Sie erarbeitet spezifische Beobachtungsbögen, die besonders auf die Situationen des kooperativen Unterrichts Rücksicht nehmen. Zudem wird die Arbeitsgruppe Wege der Evaluation ausarbeiten, um eine Unterrichtsentwicklung im Sinne des kooperativen und offenen Lernens anzuregen.

Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit soll dazu beitragen, dass die Ziele, die sich unsere Schule in ihrem Schulprogramm gesetzt hat, auch kommuniziert und verwirklicht werden. Dies verlangt nach neuen, vor allem effektiven Formen der Kommunikation nach innen und nach außen. Öffentlichkeitsarbeit soll dazu dienen Schüler*innen und Eltern Information und Orientierung über unsere Schule und ihre Besonderheiten zu geben. Gerade in Zeiten zunehmender Individualisierung ist dieses Angebot für die Orientierung besonders wichtig. Das Miteinander-Arbeiten, Miteinander-Denken und Miteinander-Gestalten steht beim Gestalten unserer **Schulhomepage** im Mittelpunkt. Diese wird im Schuljahr 2023/2024 im Rahmen eines PNRR-Projekts neu gestaltet.

- Unsere Schulhomepage bietet uns die Möglichkeit Informationen über unseren Schulsprengel, die einzelnen Schulstellen, die Schulverwaltung, Projekte, Veranstaltungen usw. zu veröffentlichen.
- Dadurch erhalten Eltern, Schüler*innen, Lehrpersonen und andere Interessierte Einblick in unsere Arbeit. Eine Arbeitsgruppe wird unsere Schulhomepage ständig aktualisieren und erweitern.

Schulbibliothek

Die AG Schulbibliothek besteht aus dem Bibliotheksrat und einer zusätzlichen Gruppe von Lehrpersonen, die Projekte im Bereich Leseförderung/Recherche für den Schulsprengel ausarbeitet und allen Interessierten zur Verfügung stellt.

Der Bibliotheksrat beschäftigt sich mit organisatorischen und direktiven Aufgaben. Das Hauptaugenmerk liegt aber bei der Leseförderung und der Recherche. Hierzu findet ein reger Informations- und Ideenaustausch zwischen den Bibliotheksleiter*innen der Schulstellen statt. Auch gemeinsame Aktionen aller Schulstellen werden besprochen und geplant. Auf Vorschlag/Beschluss des Bibliotheksrates werden externe

Referent*innen, wie Autor*innen, eingeladen. Ziel all dieser Aktionen ist es, den Schüler*innen das Lesen als eine Grundfertigkeit in möglichst unterschiedlichen Formen schmackhaft zu machen.

Sport und Gesundheit

Sport und Gesundheit ist ein hoher und individueller und gesellschaftlicher Wert. Es ist Ziel, die gesamte Schule für Bewegung und Sport zu sensibilisieren, sowie die Lehrer- und Schülersgesundheit zu fördern. Die Zusammenhänge zwischen Bewegung, Gesundheit, erfolgreichem Lernen und der Schule insgesamt sind herzustellen. Bewegung, Spiel und Sport bieten wichtige Ressourcen zur Stabilisierung der Gesundheit und können einen Beitrag dazu leisten, die körperliche Leistungsfähigkeit, das Wohlbefinden und die psychophysische Belastbarkeit zu verbessern. Im sportlichen Handeln können darüber hinaus körperliche Anstrengung und Regeneration erfahren und in ihrer Bedeutung für die Gesundheit eingeordnet werden; Körperreaktionen können wahrgenommen und gedeutet, emotionale Stabilität kann aufgebaut und soziale Integration erlebt werden.

Schwerpunkte der Arbeitsgruppe werden das Projekt „Bewegte Schule“ sein, außerdem wird ein Baukastensystem zusammengestellt, damit man Spiel- und Sportfeste organisieren kann. Im Rahmen der Schulsporttätigkeit werden verschiedene Veranstaltungen und Projekte organisiert und durchgeführt. Diese umfassen z.B. Sportturniere auf Sprengelzebene, Klassenmeisterschaften, Wintersporttag, Lidotag, „Ball über die Schnur“, Projekt „Beweg dich schlau“ usw... Die Zusammenarbeit mit den Sportvereinen wird von der Schule gefördert und unterstützt.

Übertritte gestalten und Berufsfindung

Ein gelungener Übertritt von einer Bildungsstufe in die andere ist uns äußerst wichtig. Die Arbeitsgruppe „Übertritte gestalten und Berufsfindung“ setzt Maßnahmen, um diese Übertritte möglichst reibungslos und im Sinne der Kinder positiv zu gestalten. Diese Arbeitsgruppe befasst sich auch mit der Berufsorientierung an den beiden Mittelschulen und stellt die Kontakte zwischen Schüler*innen und den weiterführenden Schulen her und informiert Eltern und Jugendliche laufend über entsprechende Veranstaltungen und Einrichtungen. Durch einen persönlichen, schriftlichen und digitalen Informationsaustausch der Bildungspartner*innen zwischen den verschiedenen Bildungsstufen (KG-GS-MS-OS), erhalten die pädagogischen Fachkräfte einen ersten Einblick über die Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen und können pädagogisch- didaktische Maßnahmen setzen, welche an den Bedürfnissen der/des Einzelnen und der neuen Gruppe ansetzen. Das Ziel ist es, einen möglichst positiven und erfolgreichen Start in der neuen Bildungsstufe zu ermöglichen. Das Kind kann so in seiner Persönlichkeitsentfaltung, in seinem emotionalen, sozialen und digitalen Kontext gestärkt und gefördert werden mit dem Ziel, seine Talente und Fähigkeit zu entdecken, zu stärken und damit sich und sein Umfeld zu bereichern und seinen Beitrag zu einer positiven Gesellschaft zu leisten, in der es sich als wertvolles Mitglied für sich selbst und die Gemeinschaft einbringen kann.

Links und Anlagen

- Rahmenstundenplan und Stundentafeln
- Fachcurricula
- Schulordnung
- Bewertungsbeschluss
- Leitfaden Inklusion
- Leitfaden Sprachförderung
- Leitfaden Schulsozialarbeit Schüler*innen
- Leitfaden Schulsozialarbeit Lehrpersonen
- Beschlüsse des Schulrates

Teil B

Einführung

An unser Motto **GEMEINSAM WIRKSAM GESTALTEN** lehnen sich auch die Entwicklungsvorhaben für die Schuljahre 2023 bis 2026 an.

Hierfür werden folgende **fünf Entwicklungsschwerpunkte gesetzt**.

Die ersten drei Schwerpunkte waren Teil des vorherigen Dreijahresplans und werden weitergeführt, da Vieles aufgrund der Pandemie nicht in der geplanten Form durchgeführt werden konnte. Dazu kommen zwei weitere Entwicklungsschwerpunkte, „Schule in Bewegung“ und „Schule als Lern- und Lebensraum - Innovative Lernumgebungen gestalten“.

Die Entwicklungsschwerpunkte zielen darauf ab, die **inklusive Schule** als Wertegemeinschaft zu stärken, indem **Kooperation und Sozialkompetenzen auf verschiedenen Ebenen entwickelt und begleitet** werden, mit Teamorientierung und Methodenvielfalt, Begabungsförderung und Elementen der Schule in Bewegung den individuellen Bedürfnisse, sowie den **Talenten und Begabungen der Schüler*innen** Rechnung zu tragen, und zudem durch die Gestaltung innovativer Lernräume digitale und soziale Kompetenzen von Lehrpersonen und Schüler*innen zu fördern.

Entwicklungsvorhaben 1

Methodenvielfalt vertiefen - teamorientierte Unterrichtsmethoden verankern

Ausgangslage und Begründung

Wir blicken im Schulsprengel Meran Obermais auf eine längere Tradition in Sachen Methodenvielfalt zurück. Bereits im Schuljahr 2010/11 konnten einige Lehrpersonen verschiedener Schulstellen dazu gewonnen werden, den Ausbildungslehrgang zur Teamorientierten Unterrichtsentwicklung zu absolvieren. Auch zwei pädagogische Tage zu diesem Thema wurden bisher an unserem Sprengel angeboten. Im Laufe der Jahre wurde somit ein Großteil des Kollegiums in diesem Bereich geschult und ausgebildet. Auf Grund der erschwerten Bedingungen während der Pandemie war die praktische Umsetzung der kooperativen Methoden kaum möglich.

Unser Grundanliegen, den Bedürfnissen aller Schüler*innen nachzukommen und dazu geeignete Methoden einzubringen, setzt sich konstant fort. Kooperative Lerneinheiten erhöhen die Qualität des Unterrichts.

ToU trägt zur inklusiven Schule bei und ist dadurch eines der Entwicklungsmerkmale unserer Schule. Es gibt außerdem seit einigen Jahren eine AG zu diesem Thema, die u. A. die Möglichkeit bietet, Methoden vor Ort durch Hospitationen mitzuerleben oder durch fertige Unterrichtsunterlagen und Fortbildungen kennenzulernen, sodass auch neue Lehrkräfte Zugang zur Methodenvielfalt bekommen und sich unserer Schulkultur anpassen können.

ToU ist ein Wegweiser, wie Unterricht methodisch, abwechslungsreich und schülergerecht gestaltet werden kann. Kooperatives Arbeiten ermöglicht Individualisierung einerseits und Differenzierung auf der anderen Seite und bietet verstärkt die Möglichkeit der Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen.

Unsere Ziele

An unserer Schule wird in allen Klassen weiterhin regelmäßig mit teamorientierten Unterrichtsmethoden gearbeitet.

Neben anderen Methoden sind alle Schüler*innen mit Ende des neuen Dreijahresplans mit teamorientierten Methoden wie Placemat, Lernduett, Partnerpuzzle vertraut.

Durch Methodenvielfalt werden Methoden- und Sozialkompetenzen gefördert und gestärkt.

Maßnahmen zur Umsetzung

- Das interne Fortbildungsangebot zur Teamorientierten Unterrichtsgestaltung wird fortgesetzt.
- Neue und bereits angestammte Lehrpersonen machen sich mit den Teamorientierten Unterrichtsmethoden vertraut (z.B. Arbeitsgruppe Methodenvielfalt) und setzen sie im Unterricht ein.
- Die Klassenraumgestaltung wird möglichst dem Einsatz von Teamorientierten Unterrichtsmethoden angepasst.
- Die erworbenen Sozialkompetenzen werden durch eine Evaluation überprüft.
- Unterlagen mit erprobten Lerneinheiten werden gesammelt und zugänglich gemacht.

Entwicklungsvorhaben 2

Verantwortungsvolle Persönlichkeiten

im sozialen Kontext

Ausgangslage und Begründung

Die Schulgemeinschaft ist bemüht, neben der Entwicklung der Fachkompetenzen die bestmöglichen Voraussetzungen zu bieten, um unsere Schüler*innen zu wertorientierten, charakterstarken und selbstverantwortlichen Menschen zu bilden.

In einer schnelllebigen und von sozialen Medien geprägten Konsumgesellschaft ist es notwendig, die sozialen Kompetenzen zu stärken und zu fördern. Schüler*innen aus unterschiedlichem Umfeld, mit verschiedenen Wertevorstellungen und Erfahrungen werden in ihrer Entwicklung zu verantwortungsvollen, toleranten und offenen Menschen begleitet.

Die Förderung der sozialen Kompetenzen trägt dazu bei, die Schulgemeinschaft als Ganzes zu stärken.

Unsere Ziele

Im Sinne einer ganzheitlichen Bildung fördern wir unsere Schüler*innen in ihrer geistigen, emotionalen und körperlichen Entwicklung.

Ziel ist es, dass sowohl Eltern, Lehrpersonen, Schüler*innen und alle an der Schule Beteiligten miteinander konstruktiv und wohlwollend umgehen und bereit sind, dazuzulernen und sich weiter zu entwickeln.

Lebenskompetenzen wie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit, Konfliktbewältigung, Empathie, Akzeptanz von Stärken und Schwächen sowie Zivilcourage sind Anliegen aller.

Maßnahmen zur Umsetzung

Die Vorbildfunktion aller am Schulleben beteiligten Erwachsenen wird immer wieder bewusst gemacht und durch Fort- und Weiterbildung gestärkt.

Lehrpersonen bieten in ihrem Unterricht Raum für Gespräche, kooperatives Lernen, soziale Projekte, Rollenspiele u.Ä.

Bei Bedarf wird der schulinterne Sozialpädagoge einbezogen. Seine Rolle und Funktion sind der gesamten Schulgemeinschaft bekannt, ebenso der „Leitfaden Schulsozialarbeit“ (siehe Anhang).

Besonderes Augenmerk legen wir auf die bewusste Gestaltung der Übertritte zwischen den Schulstufen.

Entwicklungsvorhaben 3

Begabungs- und Begabtenförderung

“Bildung fördern – Talente entdecken – Perspektiven schaffen“

Ausgangslage und Begründung

Ausgehend von den individuellen Stärken jedes und jeder Einzelnen, sehen wir es als unsere Aufgabe, alle Schülerinnen und Schüler zu fördern, zu fordern und sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken. „Jeder Mensch ist eine einmalige Person mit Begabungen und Potentialen.“

Die Orientierung unserer Schule auf Begabungs- und Begabtenförderung bewirkt Überlegungen zur Innovation in Bereichen der Lernorganisation, der inhaltlichen Angebote, der Unterrichtsgestaltung sowie den Aufbau von unterrichtsergänzenden und begleitenden Angeboten.

Unsere Ziele

Begabung, Talent und Intelligenz können sich durch günstige Wechselwirkungen zwischen individuellen Fähigkeiten und einer anregenden Umwelt entwickeln. Ziel ist es, dass alle Schüler*innen ihre individuellen Potenziale zur Entfaltung bringen können.

Innerhalb unseres Unterrichts fördern wir die verschiedenen Fähigkeiten unserer Schüler*innen, indem wir binnendifferenziert unterrichten und verschiedene Lernmethoden (teamorientiertes Lernen, Projektarbeit, Stationenlernen...) anwenden. Wir führen Lernberatungsgespräche durch und ermuntern der Schüler*innen an Wettbewerben und Förderprogrammen teilzunehmen. Begabungs- und Begabtenförderung bedeutet für uns auch, dass wir zusätzliche außerschulische und schulstufenübergreifende Angebote für unterschiedliche Begabungen schaffen.

„Nur wenn kindliche Begabungen früh geweckt und gefördert werden, können sie sich optimal entfalten. Werden Begabungen jedoch nicht wahrgenommen, verkümmern sie. Es gilt das Stichwort: „Fördern auf Verdacht.“ (Wege in die Begabungsförderung, Elementarpädagogik, ÖZBF)

Kinder und Jugendliche entdecken ihre Talente nicht immer selbst und bringen sie auch nicht „von selbst“ hervor. Erkennen, Anerkennen und Fördern ist für uns deshalb unbedingt notwendig.

Unsere Ziele sind:

- Stärkung der individuellen Anlagen und Interessen der Kinder und Jugendlichen
- ganzheitliche Förderung der Kinder und Jugendlichen, bezogen auf die Sozial-, Selbst- und Sachkompetenz
- Prävention von Verhaltensauffälligkeiten
- Information und Sensibilisierung der Lehrpersonen in Hinblick auf unterschiedliche Begabungen ihrer Schüler*innen
- Anregung von Lernumgebungen, die individuelles Lernen in den Vordergrund stellen und den Bedürfnissen der Schüler*innen gerecht werden
- Unterstützung von Initiativen einzelner Fachbereiche im Bereich der Begabungs- und Begabtenförderung

Maßnahmen zur Umsetzung

Die Arbeitsgruppe trifft sich in regelmäßigen Abständen und übernimmt die Planung und Koordination folgender Schritte:

- Festlegung von Arbeitsschwerpunkten im Jahrestätigkeitsplan und im Tätigkeitsplan der Schulstellen
- Aufbau einer schulinternen Beratung und eines schulinternen Unterstützungssystems
- Schaffung von Austauschformen (an der Schulstelle, im Schulsprengel, im Bezirk, ...) zur Weitergabe von erprobten und gut funktionierenden Modellen
- Förderung der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen zum Thema (schulintern, im Schulverbund und auf Landesebene)
- Ermöglichung der Teilnahme von Schüler*innen an Wettbewerben und Zusatzangeboten auf Landesebene (z. B. Sommerakademie „Sapientia ludens“, Känguru der Mathematik, Workshops, Olympiaden, Projektstage, Talentetage, Sportwettkämpfe, u.v.m.)
- Empfehlung von unterstützenden Lehr- und Lernmitteln
- Zusammenarbeit mit Eltern und außerschulischen Trägern (Einbezug von externen Expert*innen)
- Organisation von klassen- und schulstufenübergreifenden Angeboten
- Überprüfung und Überarbeitung von Förderangeboten

Entwicklungsvorhaben 4

Schule in Bewegung

Ausgangslage und Begründung

„Die Zusammenhänge zwischen Bewegung und Entwicklung und damit auch Lernen sind nachgewiesen. Bewegung im Unterricht bringt Bewegung in den Unterricht. Eine Schule in Bewegung bewegt sich physisch, psychisch, kognitiv und sozial. Sie verändert die Beziehungen.“ (Gerold Brägger) Bewegung ist für die Entwicklung von Menschen von grundlegender Bedeutung, fördert Wohlbefinden, Leistungsfähigkeit und Lernmotivation.

Aufbauend auf den Erkenntnissen der Entwicklungspsychologie, Neurowissenschaften und Lern- und Unterrichtsforschung ist unsere Schule seit Jahren darum bemüht, Bewegung in den Unterricht einzubauen, im ganzheitlichen Sinn (Theater, Musik, Tanz und Spiel) und im Hinblick auf einen kompetenz- und handlungsorientierten Unterricht zu fördern.

Die Arbeitsgruppe „Bewegung und Gesundheit“ hat es sich zum Ziel gesetzt, die gesamte Schulgemeinschaft für den Schwerpunkt zu sensibilisieren. Dies beweisen verschiedene Projekte, die Teilnahme an unterschiedlichsten Sportveranstaltungen, welche an der Schule oder vom Schulsport angeboten werden.

An der Grundschule Verdins wird seit Jahren der Schwerpunkt „Offene, bewegte Schule“ geführt. Bausteine sind dabei neben dem Sportunterricht und den verstärkten Bewegungspausen auch die gleitende Schuleintrittszeit, in der den Schüler*innen spielerische Bewegung in der Turnhalle ermöglicht wird.

Unsere Ziele

Bewegung soll verstärkt in den Mittelpunkt des Unterrichtsgeschehens rücken. Dabei soll Bewegung nicht nur als sportliches Element, sondern ganzheitlich erfasst werden.

Eine Schule in Bewegung ist eine Schule, in der sich Schüler*innen sportlich betätigen, auf ihre Gesundheit achten, Gemeinschaft und wertschätzende Zusammenarbeit leben.

Eine Schule in Bewegung ist eine Schule, in der Schüler*innen fächerübergreifendes Lernen erfahren und Sprache in vielfältigen Formen erleben.

Eine Schule in Bewegung ermöglicht die Erweiterung musischer Kompetenzen durch Theater, Musik, Tanz und Spiel.

Eine Schule in Bewegung erweitert das Repertoire der Lehrpersonen, indem sie das Anwenden einer Vielzahl von Bewegungs-, Lern-, Kooperations- und Kommunikationsmethoden fördert.

Eine Schule in Bewegung versteht sich als Team, in dem kooperative teamorientierte Unterrichtsentwicklung großgeschrieben wird.

Eine Schule in Bewegung ist pädagogisch funktionaler Lern- und Lebensraum. Bewegungs- und gesundheitsfreundliche Lernräume ermöglichen offenes, flexibles, gemeinschaftliches und individualisiertes Lernen, das dem sozialen Lernen förderlich ist.

Maßnahmen zur Umsetzung

- Sensibilisierung der gesamten Schulgemeinschaft
- Fortbildungen, Pädagogischer Tag zum Thema
- Umsetzung von Projekten im Rahmen von „Bewegte Schule“
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Expert*innen (u.a. Sportvereine, Expert*innen für Gesundheit, Umweltschutz, soziales Lernen)
- Teilnahme ausgewählter Klassen der Grundschule am Projekt „Beweg dich schlau“ der Felix-Neureuther-Stiftung
- Umsetzung theater- und erlebnispädagogischer Projekte
- Materialsammlung für den Bereich Bewegung (z.B. „Bewegungskiste“, „Bewegungskalender“)
- Gestaltung bewegungs- und gesundheitsfreundlicher Lernräume (Möbel, Raumteiler, Pflanzen, Farben, Spiele, Pausenhöfe ...)
- Evaluation des Entwicklungsvorhabens

Entwicklungsvorhaben 5

Schule als Lern- und Lebensraum - Innovative Lernumgebungen gestalten

Ausgangslage und Begründung

Schule ist Lern- und Lebensraum für alle. Lernen, forschen, spielen, lehren, Gemeinschaft bilden: All dies findet in einer Schule täglich statt und Platz. Wesentlich für den Bildungserfolg ist auch der Lernraum, „der dritte Pädagoge“ (L. Malaguzzi). Eine innovative Gestaltung der Lernräume bietet die Chance, den Lernraum Schule zu verändern und zu bereichern und damit einen Beitrag für eine positive Entwicklung aller Mitglieder der Schulgemeinschaft zu schaffen.

Im Rahmen des europäischen National Recovery and Resilience Plan, kurz PNRR, werden innovative Projekte finanziert. Grund- und Mittelschulen fallen dabei in den Piano Scuola 4.0 – Azioni 1 – Next generation class – Ambienti di apprendimento innovativi. Die Schule hat dazu einen Projektantrag eingereicht.

Unsere Schule zeichnet sich dadurch aus, dass sich an den 10 Schulstellen, die auf fünf Gemeinden verteilt sind, unterschiedliche Realitäten zeigen. Die Bestandsaufnahme hat ergeben, dass es Unterschiede in der digitalen und möbeltechnischen Ausstattung gibt.

Unsere Schule stellt seit Jahren das Thema digitale Kompetenzen in den Vordergrund. Das Curriculum für digitale Kompetenzen der Schule und das Curriculum für Gesellschaftliche Bildung bilden dafür den Rahmen. Das BYOD-Projekt der Mittelschule Meran-Obermais setzt seit geraumer Zeit den Fokus auf den Erwerb digitaler Kompetenzen. Diesbezüglich sieht der schulinterne Fortbildungsplan regelmäßig Fortbildungen in diesem Bereich vor.

Unsere Ziele

Das Projekt unserer Schule sieht vor, dass Klassenräume an verschiedenen Schulstellen mittels Ankaufs digitaler Geräte und Ausstattung und Möbeln in innovative Lernumgebungen umgewandelt werden. Die Lernumgebungen sollen dabei einen Beitrag zu innovativer Didaktik und Methodenvielfalt leisten und so gestaltet werden, dass sie auch die Schüler*innen mit besonderen Bedürfnissen wohlfühlen und sich bestmöglich entfalten können.

Ziele sind offene, flexible und mobile Lernumgebungen, die mithilfe digitaler Ausstattung ein methodenvielältiges Lernen, u. a. individualisiertes, aktives Lernen, peer learning, kollaboratives und kooperatives sowie problemlösendes Lernen ermöglichen und damit den Erwerb digitaler und sozialer Kompetenzen fördern. Dabei wird auch auf die Faktoren Bewegung und Persönlichkeitsentwicklung geachtet.

Maßnahmen zur Umsetzung

- Projektgruppe zur Begleitung des Projekts
- Arbeitsgruppe „Lernräume gestalten“, die sich mit dem Thema auseinandersetzt und Ideen für die gute Gestaltung erarbeitet (in Zusammenarbeit mit AG Methodenvielfalt)
- Fortbildung von Lehrpersonen zum Thema Lernräume gestalten, digitales Lernen und bewegtes/bodennahes Lernen
- Ankauf von digitaler Ausstattung und Möbeln zur Gestaltung der Lernumgebungen
- Ankauf von Pflanzen zur Begrünung der Klassenzimmer
- Gestaltung von Schulhöfen als erweiterter Klassenraum
- Personalisierung der Klassenzimmer

Teil C (siehe jeweilige Schuljahre)

Tätigkeitsplan

Jahresplanung

Organigramm

Kollegiale Hospitationen

Einheitliche Kriterien und Richtlinien für die Tätigkeit der Arbeitsgruppen

Links und Anlagen